

SIXPACK



Bernshausen ♦ Germershausen ♦ Obernfeld ♦ Rollshausen ♦ Seeburg ♦ Seulingen

Das Magazin der katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer

Weihnachten 2023



Künstliche Intelligenz
Gespräch mit ChatGPT über Gott und die Welt



Aussicht
Hat unsere Kirche noch eine Zukunft?



Umfrage
Wie bewerten Sie das Magazin

Weihnachtssegen

Nicht, dass von jedem Leid
verschont Du mögest bleiben,
noch, dass dein künft'ger Weg stets
Rosen für Dich trage, und keine
bittere Träne über Deine Wangen
komme, dies alles,
nein, das wünsche ich Dir nicht!

Mein Wunsch für Dich ist vielmehr
dieser:

Dass dankbar Du und allezeit
bewahrst in Deinem Herzen die
kostbare Erinnerung der guten
Ding' in Deinem Leben;
Dass mutig Du stehst in Deiner
Prüfung, wenn hart das Kreuz auf
Deinen Schultern liegt, und wenn
der Gipfel, den es zu ersteigen gilt,
ja selbst das Licht der Hoffnung zu
entschwinden droht;

Dass jede Gottesgabe in Dir
wachse und mit den Jahren sie
Dir helfe, die Herzen froh zu
machen, die Du liebst;
Dass immer einen wahren Freund
Du hast, der Freundschaft wert, der
Dir Vertrauen gibt, wenn Dir's an
Licht gebricht und Kraft;

Dass Du dank ihm den Stürmen
standhältst und so die Höhen doch
erreichst;
und dass in Freud' und Leid das
Lächeln voller Huld des mensch-
geword'nen Gottessohnes mit dir
sei und du allzeit so innig ihm ver-
bunden, wie er's für dich ersehnt.

*Irischer Segenswunsch,
Werkbrief „Segenreich“ KLJB 2018,
In: Pfarrbriefservice.de*



©Pixabay

Inhalt

Editorial	2
Begäbnispraxis	3
Kirchweihfest in Obernfeld	4
Resümee vom Pfarrgemeinderat	6
Der Synodale Weg	7
Hat unsere Kirche noch Zukunft?	8
Eine Beziehung zu Gott	13
Buchvorstellung	14
Stille	15
Wallfahrten Germershausen	16
Pastor Benedikt Heimann	17
Wallfahrtsshelfer gesucht	17
Dienstjubiläum Dorothee Wüstefeld	18
Bank Seeburg Minis Bernshausen Glaubenskurs Erstkommunion	20
Vorbereitung auf Firmung	21
SIXPACK - Verstärkung & Umfrage	22
Gespräch mit KI über Gott und Welt	25
Sternsingeraktion 2024	28
Kita Seulingen - Erntedank	29
Gemeinsam unterwegs im Advent	30
Gremienwahl Termine im ZfK	31
kfd	32
Kinderkirche	33
Suchberatung der Caritas	34
Weltgebetstag der Frauen	36
Verkauf Pfarrhaus Rollshausen	37
Messdienerarbeit & Dekanatsministrantentag	38
Neues von der Kita Seeburg	41
Weihnachtsgottesdienste & Friedenslicht	42
Kasualien & Kontaktdaten	43

Impressum

SIXPACK ist das Pfarrmagazin der katholischen Pfarrei St. Johannes der Täufer und wird zweimal im Jahr kostenlos an alle Haushalte in Bernshausen, Germershausen, Rollshausen, Obernfeld, Seeburg und Seulingen verteilt.

Herausgeber:

Pfarrgemeinde St. Johannes d.T.

Mitarbeiter:

Propst Thomas Berkefeld (V. i. S. d. P), Sabine Busse, Maria Ehbrecht, Sven Faulhaber, Reinhild Koch, Cornelia Kurth-Scharf, Claudia Nordmann-Pohl und Marlies Vollhase

Redaktionsanschrift:

An der Kirche 6, 37136 Seulingen
sixpack@kath-kirche-seulingen.de

Druck:

Rainbowprint Druckerei Ganz,
Zellingen-Retzbach

Auflage: 2250 Exemplare

Editorial

Liebe Lesende unseres Sixpack,
liebe Mitglieder unserer Gemeinde!

„Na, was gibt's Neues?“ Vielleicht schlagen Sie mit dieser Frage die neue Ausgabe unseres Gemeindemagazins auf. Und ich hoffe, dass Sie im Weiteren auf viel Interessantes stoßen. Zumindest haben sich unsere Redaktionsmitglieder unter dieser Fragestellung viele Gedanken gemacht und damit die vorliegenden Seiten gefüllt. Herzlich danke ich allen, die zum Gelingen beigetragen haben und auch denen, die sich beim Austeilen der Hefte engagiert haben. Nachrichten verbreiten sich nur, wenn sie für interessant und mitteilenswert gehalten werden, und wenn Menschen sich in den Dienst ihrer Verbreitung stellen: „Das müssen die anderen erfahren!“



Propst Thomas Berkefeld
©Müller / kpg

Das war auch damals bei der ersten Weihnacht nicht anders: Mitten in der Nacht hatte der Engel des Herrn das Bedürfnis eine große Freude zu verkünden. Er stieß nur auf wenige, die noch wach waren - ein paar Hirten, die über ihre Schafe wachten -, aber das war wohl egal, die Nachricht musste raus, die eigentlich dem ganzen Volk zuteilwerden sollte: „Euch ist heute der Retter geboren!“ (vgl. Lk 2,8-11)

Was wäre wohl passiert, wenn die Hirten diese Nachricht nur reglos entgegengenommen hätten? Kurz die Köpfe gehoben, um dann schweigend wieder mit ihrem Blick zu den gemütlichen Flammen ihres Feuers zurückzukehren? Nicht auszumalen! Aber so war es ja auch nicht. Die Nachricht war zu interessant, und die Überbringer der Nachricht scheinen auch etwas Überzeugendes gehabt zu haben. Das Weihnachtsevangelium berichtet, dass schließlich auch sie selbst die Nachricht verbreiteten. „Das müssen die anderen erfahren!“

Das Weihnachtsfest erfreut sich bis auf den heutigen Tag großer Beliebtheit, aber die Nachricht, die damit verbunden ist, findet immer weniger Verbreiter und Gehör. Bei allem Weihnachtstrubel scheint es um das Geheimnis dieses Festes still und Nacht geworden zu sein. Nur wenige, die noch ansprechbar sind. Aber das ist egal, die Nachricht muss raus, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Uns ist der Retter geboren! Nicht auszumalen, was passiert, was aus der Menschheit wird, wenn ihr keiner mehr davon berichtet, dass da ein rettender Gott ist. „Das müssen die anderen erfahren!“

Wir leiden heute in unserer Kirche unter einer großen Sprachlosigkeit. Wir trauen uns nicht, das Gehörte weiterzusagen – nicht einmal in der eigenen Familie. Dabei ist die Nachricht doch sehr interessant.

Wir leiden auch unter einer Form von Bequemlichkeit, die die Hirten damals nicht auszeichnete: Sie warteten nicht, bis Ihnen das Kind an ihren Lagerort vorbeigebracht wurde. Sie liefen hin zu dem Ort, wo sie den Retter finden wollten und sollten.

Der Evangelist Lukas schreibt, dass alle, die es hörten, über das staunten, was ihnen von den Hirten gesagt wurde. Warum sollte das heute eigentlich anders sein?

Ich wünsche uns allen ein gesegnetes, ansprechendes und bewegendes Weihnachtsfest

Der Propst Thomas Berkefeld

Ein paar Erläuterungen zur kirchlichen Begräbnispraxis im Pastoralbereich

Vieles hat sich verändert: Die 17 Kirchorte unseres Pastoralbereichs, der sich aus den Pfarreien St. Cyriakus/Duderstadt, St. Georg/Nesselröden und St. Johannes d.T./Seulingen zusammensetzt, hatten bis vor wenigen Jahren noch eigene Seelsorger. Heute stehen unsere Pfarrhäuser leer. Noch sind es drei Priester, die auf diesem großen Gebiet für Messfeiern zur Verfügung stehen. Das hat natürlich große Auswirkungen auf das Gottesdienstangebot. In der Regel findet in jedem Dorf einmal im Monat eine Sonntagsmesse statt und ein oder zwei Werktagsmessen. Das „Extrablatt“, das monatlich mit unserem Pfarrbrief erscheint, informiert über sämtliche Gottesdienste, die im gesamten Pastoralbereich stattfinden.

Auch können die drei Priester nicht mehr alle anfallenden Beerdigungen übernehmen, sondern sind auf Unterstützung angewiesen, die sie Gott sei Dank durch engagierte Ehrenamtliche erfahren. Bischof Heiner hat für das Dekanat Untereichsfeld mehrere Beerdigungsleiter (Männer und Frauen) beauftragt, die nach einer längeren Aus-



©Irene Konrad in Pfarrbriefservice.de

bildung die Befugnis haben, katholische Begräbnisfeiern durchzuführen. Dieser Dienst ist ein Ehrenamt, ist unentgeltlich. Diese Personen verdienen also kein Geld. Sie sind keine freien Redner, sondern handeln und predigen ausdrücklich im Auftrag der Kirche und feiern nach dem geltenden katholischen Ritus ein kirchliches Begräbnis. Viele trauernde Familien haben in den vergangenen Jahren bereits diesen wertvollen Dienst kennen und schätzen gelernt.

Früher war es üblich, dass im Zusammenhang mit einer Beerdigung für die verstorbene Person in ihrer jeweiligen Dorfkirche ein Requiem gefeiert wurde. Diese schöne Praxis können wir aus den dargestellten Gründen in dieser Weise leider auch nicht mehr aufrechterhalten. Aber natürlich gibt es weiterhin die Möglichkeit, ein Requiem zu feiern: Wenn eine Familie am Begräbnistag ihres Angehörigen ein Requiem wünscht, kann dafür jedwede Werktagsmesse innerhalb des Pastoralbereichs umgewidmet werden. Das bedeutet natürlich, dass das Requiem nicht immer am Ort des Begräbnisses stattfindet und auch nicht zu einer eigens gewünschten Uhrzeit, sondern eben an den Orten und zu den Zeiten, die in der Gottesdienstordnung vorgesehen sind. Requien an Samstagen und Sonntagen sind aus liturgischen Vorgaben nicht möglich, aber natürlich kann an diesen Tagen in den Messen der Verstorbenen namentlich gedacht werden.

**Für den Kirchenvorstand
Propst Berkefeld**

Neue Bestattungsform auf dem Seulinger Friedhof

Einheitlich gestaltete Grabstätte unter Rasen seit Oktober möglich

Die Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer, Seulingen gibt bekannt, dass ab dem 01.10.2023 eine Bestattung in einer einheitlich gestalteten Grabstätte unter Rasen möglich ist. Die Friedhof- und Gebührenordnung wurden entsprechend geändert und liegen im Pfarrbüro Seulingen (zu den öffentlichen Bürozeiten) aus und können auch über die Homepage der Pfarrgemeinde abgerufen werden.

In der halbanonymen Urnenreihengrabstätte werden Urnen der Reihe nach für die Dauer von mindestens 25

Jahren beigesetzt. Die Grabstätten werden nicht einzeln gekennzeichnet. An der Südseite der Friedhofskapelle ist eine Gedenktafel angebracht. Auf einer Zusatztafel werden die Daten der hier beigesetzten Verstorbenen auf gravierten Schildern mit Name, Vorname, Ge-



burts- und Sterbedatum vermerkt. Es wurden ein Amberbaum und zusätzlich ein winterblühender Schneeballstrauch gepflanzt.

Mit dem Erwerb der Grabnutzungs-berechtigung sind sämtliche anfallenden Kosten für die Pflege bis zum Ablauf der Ruhefrist abgegolten. Die Grabbeigaben zur Beisetzung (Kerzen, Blumen, Grab-schmuck und Kranzgebilde) sind nur unter der Gedenktafel auf den vorhandenen Platten zulässig und spätestens vier Woche nach der Bestattung zu entfernen.

Foto: Siegbert Jagemann

Kirchweihfest in Obernfeld - 550 Jahre St. Blasius

Ein Fest belebt. Ein Fest verbindet. Ein Fest ermutigt.

Das konnten alle erfahren, die am Sonntag, den 22. Oktober in einem festlichen Gottesdienst in der schön geschmückten Kirche und bei einem gemeinsamen Essen das Kirchweihfest in Obernfeld gefeiert haben.

Zu Beginn des Gottesdienstes begrüßte Miriam Kunze-Heinrichs vom Pfarrgemeinderat alle Gottesdienstbesucher und -besucherinnen, besonders die Kinder - die Zukunft der Kirche. Wie erfreulich, dass so viele Kinder mit ihren Eltern, Großeltern und Geschwistern gekommen waren!

In einer altersgerechten Ansprache erklärte Propst Berkefeld den Kindern, wie wichtig es unseren Vorfahren vor 550 Jahren war, an dieser Stelle eine Kirche zu bauen, In seiner Predigt spannte Propst Berkefeld den Bogen von der Feststellung „Es ist still geworden“ bis zu der Aufforderung „Lasst es uns laut tun! Lasst es laut über den Glauben nachdenken!“ Propst Berkefeld beschrieb seine Beobachtung: Es ist still geworden. Wer redet noch über Gott? Wer ruft noch nach ihm? Wer jubelt noch über Gott? Es ist einfach so passiert, dass wir so still geworden sind. Wir überlassen heute das Schreien den Steinen. Warum? Dann trug der Propst eine Passage aus dem Buch „Lo und Lu“ des Kölner Autors Hans-Josef Ortheil vor, in dem der Autor seinen eigenen Weg vom Kinderglauben über ein langes Schweigen bis zu dem Entschluss „Ich will laut über Gott nachdenken“ darstellt. Ausgelöst durch einen Besuch des Kölner Doms mit seinen Kindern Lo und Lu, sieht sich der Erzähler mit der Frage nach seinem Glauben, sei-



©Maria Ehbrecht

nem Glaubensweg konfrontiert. Er erkennt, dass er auch in einer langen Zeit des Schweigens und des Zurückgezogeneins, nachdem sein Kinderglaube nicht mehr trug, den Glauben nicht verloren hat. Er hat nicht aufgehört, an Gott zu denken. Aber er ist still geworden. Plötzlich wird ihm klar, dass es an der Zeit ist, laut über den Glauben zu sprechen. Damit Lo und Lu glauben, was er sagt, muss er es selber glauben. Diesen Entschluss fasst er: „Ab jetzt werde ich es laut tun und dazu stehen.“

Das soll auch für uns gelten, so Propst Berkefeld. Wir sollen laut über den Glauben nachdenken. Nicht, weil wir alles wissen, aber es kann nur weitergehen, wenn das Sprechen von Gott gehört wird. Wir sollen es nicht den Steinen überlassen, Gott zu loben, sondern selber zu einem lebendigen Stein werden. Und so kann sich unser Kinderglaube zu einem Erwachsenen-Glauben entwickeln.

Durch zwei musikalische Beiträge wurde der Gottesdienst besonders

lebhaft und feierlich gestaltet:

Die Kindergartenkinder, verstärkt durch Mütter, Väter und Erzieherinnen sangen mit Gitarrenbegleitung zwei fröhliche Lieder („Dass Gott sich daran freut“ und „Halleluja“) und nahmen die Gemeinde mit, Gott durch Klatschen, Stampfen, ... zu loben.

Während der Kommunionausteilung spielten Julia, Anna-Maria und Carlos Maulhardt auf ihren Instrumenten Altsaxophon, Posaune und Klarinette „Heal the world“ und zusammen mit der Orgel und der Gemeinde „Nun danket all und bringet Ehr“.

Kinder und Jugendliche brachten Bewegung und neue Töne zur Ehre Gottes in die Kirche!

Am Ende des Gottesdienstes überbrachte der Bürgermeister Karl-Bernd Wüstefeld die Glückwünsche der politischen Gemeinde. Nach einem geschichtlichen Rückblick stellte er die Bedeutung der Kirche für das Dorf und seine Bewohner/innen dar: Die Kirche ist Mittelpunkt und liegt im Zentrum von Schule, Museumskrug, Heimat-



©Miriam Kunze Heinrichs

museum, Pfarrheim und seit gut einem Jahr der Kindertagesstätte „Kita im Pfarrgarten“. Der Bürgermeister kam dann auf die Herausforderungen der heutigen Zeit zu sprechen: Wie können wir heute eine lebendige Gemeinde sein? Wie können wir unsere Kirche mit Leben füllen? Die Kinder, die heute zu einem lebendigen Gottesdienst beigetragen hatten, lobte er für ihre Geduld. Der Propst sprach dem Bürgermeister seinen Dank aus, ebenso allen,



©Miriam Kunze Heinrichs

die sich in der Gemeinde und Kirchengemeinde engagieren und er erwähnte das besondere Engagement der Erzieherinnen, laut mit den Kindern über Gott zu sprechen.

Nach der Festmesse wurde im Pfarrheim weitergefeiert: Die Kinder konnten die angekündigte Überraschung – einen bunten Heliumballon – in Empfang nehmen und alle konnten sich am Mitbringsbüffet bedienen. Bei Essen, Trinken und lebhaften Gesprächen verbrachte die Festgemeinschaft einige frohe Stunden.

Wer noch etwas über den Kirchenbau und die Innenausstattung erfahren wollte, konnte an einer Kirchenführung teilnehmen, die Helmut Steinmetz anbot. Die Führung begann im alten Teil der Kirche von 1473; anschließend ging es um die Kirchenerweiterung von 1912-1914, die Innenausstattung und die Turmsanierung von 2020. Steinmetz wies darauf hin, dass die durch Feuchtigkeit



©Vera Kopp

entstandenen Schäden im Mauerwerk in der Nähe des Nebenaltars pünktlich zum Fest beseitigt werden konnten. Dies war durch eine Spende zum Kirchenjubiläum möglich geworden. Am Abschluss der Führung stand der Wunsch: Hoffentlich kann das Kirchengebäude gut erhalten an die kommende Generation weitergegeben werden!

Der Tag war geprägt von Freude, Nachdenklichkeit und Zuversicht. Das Kirchenteam bedankt sich bei allen, die gekommen sind, um 550 Jahre St. Blasius zu feiern.

Elisabeth Pennekamp

kobold
Die Kobold Familie
für ein sauberes Zuhause

Überzeugen Sie sich am besten selbst von den Leistungen der Kobold Produkte – und zwar bequem bei Ihnen zu Hause.

Ich berate Sie gern und bin für Sie da in Ihrer Umgebung
Markus Hagemann
Telefon: 05507-471 | Mobil: 0151-50501471
Markus.Hagemann@kobold-kundenberater.de
Bestellung per Telefon oder E-Mail möglich.

VORWERK

Vorwerk Deutschland Stiftung & Co. KG, Mühlentweg 17 - 37, 42270 Wuppertal

SW meindach DEIN DACH in guten Händen
STEFAN WILLEMS
IHR DACHDECKERMEISTER IN BERNSHAUSEN
FON 05528 206 94 15 | INFO@SW-MEINDACH.DE
WWW.SW-MEINDACH.DE

Fahrräder + Sport
Beckmann
Marktstraße 4 · 37115 Duderstadt · Tel. (0 55 27) 94 16 93
Ziegeleistraße 3 · 37434 Rollshausen · Tel. (0 55 28) 80 44

Pfarrgemeinderat - Ein Resümee vom Vorstandsteam

Ein Rückblick auf vier spannende und ereignisreiche Jahre Pfarrgemeinderatsarbeit

Einige kennen uns vielleicht schon, andere vielleicht noch nicht, wir sind das Vorstandsteam des Pfarrgemeinderats: Alexandra Bömeke, Afra Schmidt und Stephanie Biermann. Wir wurden in November 2019 in den Pfarrgemeinderat gewählt und haben die Aufgabe des Vorstands als Team übernommen. Es stellte sich heraus, dass dies einen weiten Blick auf die Belange der Orte ermöglicht. Jetzt dürfen wir unser Resümee aus dieser Zeit ziehen. Das ist gar nicht so einfach, denn eigentlich schauen wir nach vorn.

Es war im Nachhinein betrachtet schon recht spannend, den Weggang von Propst Galluschke zu verkraften, dann musste Pfarrer Balz eine andere Pfarrei übernehmen und später hat uns aus Altersgründen Pfarrer Griesmayr verlassen, aber dafür haben wir jetzt ein ganz großartiges Priesterteam mit Propst Thomas Berkefeld, Pastor Rafal Nowak und Pastor Benedikt Heimann. Sie geben alles, um den Priestermangel abzufangen und dafür sind wir sehr dankbar. Die drei haben ihre Schwerpunktarbeit so aufgeteilt, dass Pastor Nowak vorrangig Ansprechpartner für unsere Pfarrei St. Johannes d. T. mit unserem Wallfahrtsort und den insgesamt 6 Kirchorten ist.

Unsere Priester beeindrucken uns besonders dadurch, dass sie zum einen mit dem neuen jährlichen Gottesdienstplan eine große Verlässlichkeit schaffen, zum anderen aber dennoch versuchen, viele örtliche Sonderwünsche zu erfüllen. Hier waren auch wir in der Gremienarbeit immer wieder gefordert, eine praktikable Lösung für alle auszuloten, denn Küster, Orga-

nisten und die Gottesdienstbesucher müssen die Änderungen mittragen. Gemeinsam mit unseren Priestern und den anderen hauptamtlichen Mitarbeitern versuchen wir im Pfarrgemeinderat das religiöse Leben in unseren Orten zu stärken und voranzubringen und die Gemeinschaft vor Ort lebendig zu halten. Das machen wir wirklich gern!

Bei unserem Resümee der vergangenen Wahlperiode können wir natürlich Corona nicht unerwähnt



Das PGR Vorstandsteam (v.l.n.r.): Stephanie Biermann, Afra Schmidt und Alexandra Bömeke ©Sven Faulhaber

lassen. Die vielen Verbote und Einschränkungen, die Hygieneregeln und -konzepte, die Listen für die Gottesdienstbesuche mit den mühsamen Anmeldungen und der damit verbundene Rückgang der Gottesdienstbesucher, das waren schon Belastungen. Aber die Coronazeit wurde für uns ein Ansporn, neue, kreative Wege zu finden, damit "Kirche" bei den Menschen sein kann. Es gab Gottesdienste am Freialtar, die vor allem von den Jüngeren sehr gut angenommen wurden. Wir haben uns gefreut über das Engagement besonders junger Eltern, durch die trotz der Einschränkungen viele Angebote für Kinder gemacht werden konnten: Bildergottesdienst zu Weihnachten um die Seeburger Kirche, Weggottesdienste, Adventskalender auf der Wallfahrtswiese, Gottesdienste zu St.

Martin, QR-Aktionen für Kinder, Segenssteine und meditative Angebote teilweise mit Musik in unseren Kirchen. In der Adventszeit wurde an die Senioren "Adventstüten" verteilt und in der Fastenzeit gab es einen Fasten- und Osterweg in der Wallfahrtskirche. Auch lieb gewordene Aktionen wie das Sternsingen und "Gemeinsam unterwegs im Advent" wurde in den Orten coronakonform umgesetzt. Im Nachhinein staunen wir selber, wie viel unsere Mitchristinnen und Mitchristen auf dem Weg gebracht haben, mit wie viel Liebe und Kreativität Ideen umgesetzt wurden und wie und wo Gottes Geist wirkt.

Trotzdem bedrückt und macht uns auch traurig, dass die Kirchengaustritte aus den verschiedenen Gründen (Missbrauch, hohe Kirchensteuer, nicht angesprochen sein durch das "Programm" der Kirche)

so stark sind wie noch nie. Aber Jesus Christus lebt in seiner Kirche und der heilige Geist wirkt in ihr und das macht uns Mut. Wir haben uns den Aufgaben gern gestellt, weil seine Botschaft so aktuell ist wie eh und je und weil wir zuversichtlich sind, dass diese Botschaft Zukunft hat. Das konnten wir deutlich spüren auf dem Zukunftstag, zu dem Propst Berkefeld Anfang dieses Jahres eingeladen hatte und bei dem es einen Austausch von vielen engagierten Christinnen und Christen unserer Region gegeben hat. Auf dem Zukunftstag wurden viele Ideen entwickelt. Wir hoffen, dass einige dieser Ideen Umsetzung finden, damit Kirche vor Ort erfahrbar wird.

Bei Fragen und Anregungen stehen wir natürlich gern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Der Synodale Weg

Was ist geblieben und wie geht es weiter?

Der Synodale Weg wurde 2019 eingerichtet und zwar von der katholischen Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken. Anlass war die Vertrauenskrise in der katholischen Kirche, nach Bekanntwerden des Ausmaßes des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche. Die fünfte Synodalversammlung zur „Erneuerung der katholischen Kirche“ im März 2023 zeigte einige wichtige Beschlüsse, die einen Reformprozess in der katholischen Kirche anstoßen können.

Die wichtigsten Ergebnisse der Beratungen

Die Synodalversammlung hatte sich dafür ausgesprochen, den Papst zu bitten, den Pflichtzölibat für Priester neu zu prüfen. Bei anderen Themen beschloss die Versammlung für den Bereich der Deutschen Bischofskonferenz konkrete Reformen. So soll Frauen und nicht geweihten Männern künftig die Predigt in Gottesdiensten gestattet

werden. Es soll Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare geben und mehr Respekt in der Kirche für Transpersonen und für Menschen, die sich nicht als Mann oder Frau sehen. Ferner wurde beschlossen, die Normen zum Umgang mit Tätern des sexuellen Missbrauchs

und zur Prävention solcher Straftaten weiter zu verschärfen.

Damit die Beschlüsse nicht im Sand verlaufen, wurde ein Ausschuss eingesetzt. Das Gremium umfasst 74 Bischöfe und Laien. Es soll die Umsetzung der Beschlüsse evaluieren und über die Texte und Reformanliegen beschließen, die im dreijährigen Reformprozess noch offen geblieben sind. Ziel ist es zudem, in drei Jahren einen Synodalen Rat auf Bundesebene einzusetzen. Der soll dauerhaft eine synodale Beratung und Beschlussfassung von Laien und Bischöfen zu wichtigen Fragen der katholischen Kirche in Deutschland garantieren. Hierzu gibt es heftigen Widerstand aus dem Vatikan. Dort sieht man durch die Mitbestimmung der Laien die Autorität der Bischöfe beschnitten.

Die Schritte zu einer zukunftsweisenden Reform der katholischen Kirche sind sehr klein. In der fünften Synodalversammlung waren Kompromisse notwendig, um zu den aktuellen Beschlüssen zu gelangen.



Kerze im Hildesheimer Dom für den "Synodalen Weg" ©A. Ellrott

Steinmetzbetrieb
Naturstein Sölter

- Grabmale
- Innen- u. Außentreppen
- Fensterbänke
- Pflasterarbeiten
- u. v. m.

Wir beraten Sie gern:
Tel. 055 07 / 850

Erbeck 1
37136 Landolfshausen

info@soelter-natursteine.de
www.soelter-natursteine.de

Ihr Partner für Wasser, Wärme und Energie

REGENHARDT
SANITÄR • HEIZUNG • HAUSTECHNIK

Energiesparsysteme • Solaranlagen • Wartung • Barrierefreie Bäder

Dipl.-Ing. Wolfgang Regenhardt
An der Suhle 17 • 37136 Seulingen
Tel. 05507/9660-0 • info@regenhardt-haustechnik.de
www.regenhardt-haustechnik.de

Die EEW wünscht Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und erholsames **Weihnachtsfest**

Von hier. Für Sie.

www.eew-duderstadt.de

Hat unsere Kirche noch Zukunft?

Immer mehr Menschen treten aus der Kirche aus



Leere Kirche - pixabay.com

In Deutschland ist Kirche und Religion recht unwichtig geworden. Familie, Beruf und Freunde sind wichtiger. Das zeigt sich daran, dass immer mehr Menschen aus der Kirche austreten.

Zwischen 1956 und 2019 hat sich der Anteil der evangelischen Bevölkerung in Deutschland von 50,1 auf 24,9 Prozent reduziert. Der Anteil der katholischen Bevölkerung fiel von 45,9 auf 27,2 Prozent. Das heißt, während 1956 noch 96% der deutschen Bevölkerung einer der beiden großen Kirchen angehörten, waren es 2019 nur noch 52,1%. Und mit Corona hat sich die Situation weiter verschärft.

Seit dem Frühjahr 2022 sind das erste Mal seit Jahrhunderten weniger als die Hälfte der Deutschen Mitglied in einer evangelischen oder katholischen Kirche. Erstmals ist es nicht mehr „normal“ in der Kirche zu sein.

Und, wie sieht es in den unseren Gemeinden aus?

Auch im katholischen Eichsfeld ist dieser Trend nicht ausgeblieben. In den letzten 5 Jahren sind durchschnittlich jedes Jahr 1% der Eichsfelder aus der Kirche ausgetreten – mit steigender Tendenz. Rechnet man hinzu, dass mehr Kirchenmitglieder verstorben sind als das neue hinzugekommen sind, ist die Zahl noch

höher.

Hält der Trend an, wird in spätestens 50 Jahren niemand mehr Kirchensteuer bezahlen.

Was sind die Ursachen?

Die Motive reichten vom Steuern sparen bis zum Protest gegen die Kirche und ihren Umgang mit Missbrauchsfällen. Viele weitere Einwohner sind nicht ungläubig, sondern zum Beispiel Muslime und Juden.

Auch die nicht mehr zeitgemäße Haltung im Bereich der Sexualmoral, das Frauenbild der Kirche, ihre Positionen zu wiederverheirateten Geschiedenen und dem Zölibat missfällt den Menschen. Die Menschen wollen sich nicht schuldig bzw. schlecht fühlen, weil sie als Nicht-Verheiratete Sex haben oder sich scheiden lassen. Sie wollen sich nicht mehr schuldig fühlen, weil sie sonntags nicht mehr zum Gottesdienst gehen. Sie wollen die strengen Regeln der Kirche nicht mehr. So wie sich Kirche momentan darstellt, so wollen sie es nicht mehr. Sie wollen mehr Freiheit. Sie wollen das, wovon sie glauben, dass es gut für sie ist.

Viele Menschen haben den Glauben an die wesentlichen Inhalte des Christentums verloren. So glaubten lediglich noch 37 Prozent der Bevölkerung, dass Jesus Gottes Sohn sei.

Eine große Zahl der Mitglieder ist laut Studie nur noch formal Teil der Kirche.

Mehr als 90 Prozent der Getauften besuchen selten oder nie einen Gottesdienst.

In den ostdeutschen Bundesländern glauben nur noch 25 Prozent der Menschen an einen Gott.

An einen persönlichen Gott glauben nur acht Prozent. Zwischen Jung und Alt gibt es diesbezüglich praktisch keinen Unterschied.

Aufklärung und Naturwissenschaften haben seit dem 18. Jahrhundert den einstigen Gewissheiten der christlichen Religionen schwer zugesetzt. Angesichts etwa der kritischen Analyse der Bibeltexte oder der erdrückenden Beweislast der Evolutionstheorie halten nur noch fundamentalistische Randgruppen an dem Glauben fest, die Heilige Schrift sei in weiten Teilen Gottes direkte Offenbarung.

„Mit der Angst vor der Hölle oder der Aussicht aufs Paradies könnten Sie nicht einmal mehr das sprichwörtliche alte Weiblein in die Kirche locken“, sagt Pastor Claussen. Und „Wenn Sie im Religionsunterricht die Schöpfungsgeschichte erzählen, wie sie in der Bibel steht, dann sagt Ihnen schon ein aufgeweckter Drittklässler, die Dinos habe es doch bereits 100 Millionen Jahre vor den Menschen gegeben.“

Warum bleiben die Menschen?

Selbst wenn sich immer mehr Menschen abwenden: es sind noch fast 50% die der Kirche die Treue halten. Wenn wir die Kirche retten wollen, gilt es also uns die Frage zu stellen: **Was hält die Menschen in der Kirche?**

Laut einer Umfrage, wurde dem Gefühl der Zusammenhörigkeit zu einer Gemeinschaft einen hohen Stellenwert beigemessen.

Dabei haben besonders die kirchlichen Angebote zu Weihnachten und Ostern, sowie bei Lebenswenden, bei Hochzeiten, Taufe oder Tod einen hohen Stellenwert.

70 Prozent gaben an, dass der Glaube ein wichtiger Grund sei, in der Kirche zu bleiben.

Und das mag etwas heißen, wo wir doch in einer Zeit leben, in der uns suggeriert wird, wir können alles erreichen, wenn wir uns nur ausreichend anstrengen. Selbstoptimierung steht hoch im Kurs.

Youtube präsentiert uns Workout-Programme oder Motivationskurse wie wir zu unserer Traumfigur gelangen. Entspannungsvideos und Anleitungen zum Aufbau des Selbstbewusstseins sollen uns helfen mit Depressionen und Ängsten fertig zu werden. Wofür also sollten wir einen Gott brauchen?

Ist das wirklich so? Können wir wirklich alles (alleine) schaffen?

Oder wird uns etwas vorgemacht? Werden wir nur angefeuert wie Sklaven? Wie Gladiatoren im Spiel? Von Youtubern, Medien, Industrie, Politikern oder wer auch immer uns in den Griff bekommen möchte?

Angst macht abhängig. Unter Angst gelingt sehr wenig. Angst ist der beste Weg um uns von unserer Seele / von einer höheren Instanz / von Gott abzuschneiden.

Die wirklich großen Dinge dieser Welt wie z.B. die Kompositionen von Beethoven oder Mozart oder auch Spontanheilungen sind nicht unter Angst entstanden, sondern auf Eingebungen von einer höheren Quelle zurückzuführen.

Und was, wenn wir irgendwann an einen Punkt kommen, an dem uns niemand von außen mehr helfen kann?

Der tief gläubige Samuel Koch, der seit seinem Unfall bei der TV-Show „Wetten, dass ..?“ querschnittsgelähmt ist, soll gesagt haben „In so einsamen Momenten gibt es noch jemanden, der da ist und immer ansprechbar.“

In fast jedem Menschen schlummert tief im Inneren, mehr oder weniger verborgen, der Glaube an eine höhere Macht.

Fazit:

Der Glaube ist noch da.

Der Glaube an eine höhere Macht.

Der Glaube an das Gute?

Der Glaube an einen Gott der nur liebt?

Nur, so wie sich Kirche heute darstellt, damit können sehr viele Menschen nichts mehr anfangen.

Stellt sich also die Frage

Was können wir ändern, damit sich wieder mehr Menschen der Kirche zuwenden?

Ein Ergebnis der Essener Umfrage lautet, dass die Menschen die Kirche als zu wenig spirituell wahrnehmen. Generalvikar Klaus Pfeffer vom Bistum Essen urteilte schon 2016:

„In unserer Kirche gibt es zu wenig Raum für das offene und ehrliche Ringen der Menschen um die Fragen des Lebens – und vielleicht auch um die Frage nach Gott.“

Es stellt sich also nicht nur die Frage, wie man die traditionellen Angebote wieder mit mehr Leben füllen kann, sondern auch die Frage nach neuen Formen.

Es gibt kirchliche Angebote, die genutzt werden und ausbaufähig sind. Das sind z.B. Veranstaltungen zu den kirchlichen Feiertagen. Und auch das Engagement der Caritas, die Wallfahrten sowie Weihnachtsmärkte deren Erträge gespendet werden.

Um die Jugend zu halten oder zu gewinnen sind neue Angebote erforderlich. Dabei ist es wichtig, dass die Kirche alle Menschen willkommen heißt, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, Geschlecht oder anderen Merkmalen.

Es gilt zu überdenken, ob Botschaften aktualisiert werden können, um Menschen von heute besser anzusprechen. Warum sprechen wir nach 70 Millionen bekannter Nahtoderfahrungen bei Beerdigungen noch von Asche und Staub statt von Licht und Liebe?

Es gilt, Angebote zu schaffen, bei denen Glaube auf eine Weise gelebt werden, die besser zu den individuellen Überzeugungen und Bedürfnissen passt.

Denkbare Ansätze sind z.B. Gebetsstunden, spirituelle Gemeinschaften, Vorträge, Diskussionsgruppen, Meditationsgruppen, ...

In diesem Zusammenhang gilt es natürlich auch, unsere Kirchengebäude zu überdenken.

Für die vielbesuchten Gottesdienste an Weihnachten und Ostern ist es gut, dass wir die prunkvollen Kirchen mit großen Orgeln haben.

Aber wie lange werden die Menschen bereit sein, viel Steuern zu zahlen für etwas, das sie zwei Mal im Jahr nutzen?

Mit ein wenig Flexibilität ließe sich in einer Kirche die doppelte Anzahl an Festtags-Gottesdiensten abhalten, während eine andere Kirche umgestaltet werden könnte um sie energieeffizient für Gottesdienste in kleinem Rahmen oder alternative Veranstaltungen zu nutzen. Und mit etwas Positiv-Denken, ließe sich dabei sogar für die konventionellen Kirchgänger ein Vorteil erkennen: Die Festtagsgottesdienste werden zu unterschiedlichen Uhrzeiten stattfinden.

Auf den Folgeseiten finden Sie weitere Statements zu diesem Thema. Aber auch Ihre Meinung interessiert uns. Wer einen Kommentar zu diesem Thema abgeben möchte, kann dies gern in Form eines Schreibens in einen unserer Kirchbriefkästen oder aber per Mail an sixpack@kath-kirche-seulingen.de mit Namen oder anonym. Gern wollen wir diese dann auch auszugsweise (mit Namen oder anonym) in der nächsten Ausgabe abdrucken.

Sabine Busse

Wir müssen wieder lernen über unseren Glauben zu reden

Sich auf die Dinge konzentrieren, die wir beeinflussen können

Dr. Stephen R. Covey stellt in seinem Buch „Die 7 Wege zur Effektivität“ den „Circle of Influence“ vor. Die Idee dahinter ist, dass die Energie und Ressourcen in erster Linie auf die Dinge konzentrieren sollten, die tatsächlich beeinflusst werden können (Bereich des Einflusses), anstatt sich über Dinge Sorgen zu machen, auf die kein direkter Einfluss besteht (Bereich des Anliegens).

Was heißt das jetzt für unsere Kirche, für unsere Pfarrgemeinde, für unseren Glauben? Wir werden ganz bestimmt nicht die vielen Missstände in der Kirche, die es ja ganz offensichtlich gibt, ändern können. Auch in unserer Pfarrgemeinde sind uns bei vielen Themen die Hände gebunden, weil viele Entscheidungen im Bistum fallen oder die verantwortlichen Priester vor Ort andere Ansichten haben oder Vorgaben machen. Man mag vor Ort das eine oder andere mit viel Diskussion und Reden vielleicht beeinflussen können, aber es ist mühselig und kostet viel Kraft.

1. Beten - mit Gott reden

Was wir aber ganz gewiss beeinflussen und entscheiden können, das ist unser persönlicher Glaube an Gott, unser spirituelles Leben. Wir können uns fragen, ob wir wirklich eine lebendige, persönliche Beziehung zum Dreifaltigen Gott haben. Und falls noch nicht, dann können wir uns für eine solche Beziehung entscheiden.

Wie in einer Beziehung in einer Part-

nerschaft oder Ehe, muss diese Beziehung zu Gott auch gepflegt werden, man muss regelmäßig miteinander reden, bereit sein, sich auf den anderen, also auf Gott, einzulassen. Die Kommunikation mit Gott, also das Gebet, ist mehr, viel mehr als nur das Aufsagen eines auswendig gelernten Gebetstextes (in einer Ehe reden wir mit dem Partner ja auch nicht in Goethe-Zitaten, nur weil sie so schön formuliert sind). Das muss gelernt werden, nicht umsonst haben die Jünger Jesus gebeten ihnen das Beten beizubringen. Aus eigener Erfahrung, aus Gesprächen mit anderen Christen und aus christlichen Büchern weiß ich, dass viele bei diesem Thema Probleme haben. Trotzdem wird kaum darüber geredet.

2. Miteinander über Gott und den Glauben reden

Wir sollten auch untereinander wieder anfangen über Gott zu reden und mit Gott im Alltag zu rechnen. Unser Tun sollte auf Gott ausgerichtet sein, d.h. wir haben zu hinterfragen, was Gott von uns will anstatt ihm unsere Wünsche im Gebet zu „diktieren“. In meiner Zeit im Kirchenvorstand hatte ich manchmal den Eindruck, dass wir vieles für die Kirche gemacht haben, aber Gott hatte dabei bestenfalls eine untergeordnete Rolle gespielt: Er war irgendwie – weit weg – im Himmel oder im Kirchengebäude, aber nicht unter uns. Wir haben das gemacht, was wir am besten für Gott und die Pfarrgemeinde hielten, aber wir haben Gott nicht wirklich gefragt, was er wollte.

3. Den eigenen Glauben (anderen) erklären können

Es ist aber auch wichtig regelmäßig zu hinterfragen, an was man eigentlich glaubt. Wären wir in der Lage unseren Glauben in einer Mittagspause einem Arbeitskollegen oder -kollegin zu erklären? Was für mögliche Rückfragen könnten kommen? Probieren Sie mal in Gedanken aus, Ihren Glauben einen anderen Menschen zu erklären, es ist gar nicht so einfach. Aber es ist eine gute Gelegenheit um zu prüfen, ob man selbst vielleicht noch zu dem einen oder anderen Glaubenssthema Fragen hat.

Ich würde von mir nicht behaupten, dass ich das könnte, würde es aber gerne lernen.

Nur Übung macht den Meister

All diese Dinge erfordern viel Übung. Wie ein Bodybuilder beispielsweise hart für einen Sixpack (Bauchmuskeln) arbeiten muss, so müssen wir unsere Beziehung und regelmäßige Kommunikation mit Gott, unsere Fähigkeit, den eigenen Glauben zu erklären usw. trainieren.

Da gemeinsames Training mehr Spaß macht und besser für die Motivation ist, wünsche ich mir, dass wir uns zukünftig in unserer spirituellen Weiterentwicklung gegenseitig helfen und ermutigen. Das kann einerseits in Gebets- und Gesprächsgruppen, in Bibel- oder Hauskreisen geschehen, aber auch in Kursen, wo Basiswissen und bestimmte Fähigkeiten im Glaubensleben vermittelt werden.

Diese Kurse könnten beispielsweise vom Zentrum für Kirchenentwicklung (in Duderstadt) organisiert und angeboten werden. Bestimmt gibt es noch interessante weitere Formate. Mittelfristiges Ziel sollte es sein, bei der Glaubensverkündigung so fortschrittlich und gut organisiert aufgestellt zu sein, wie es die Caritas bei der Nächstenliebe ist.

Ich bin mir sicher, wenn wir (wieder) lernen mit Gott den Alltag zu gestalten und Kirche als „Gemeinschaft mit anderen Gläubigen“ verstehen, dass dann die Kirche auch eine Zukunft hat.

Sven Faulhaber



JÖRGFREITAG
SANITÄR- & HEIZUNGSBAU

Jörg Freitag

Zum Sportplatz 10

37136 Seulingen

Tel.: 05507/9790771

Mobil: 0171/6496463

E-Mail: freitag-haustechnik@web.de

Wandel als Chance um Zukunft zu gestalten

Das kirchliche Leben in unseren Kirchorten verändert sich. Das altbekannte, wohlvertraute, die kirchlichen Rituale, sie brechen weg. Der Gottesdienst am Wochenende im Kirchort, ein Relikt aus alten Zeiten. Wortgottesdienstfeiern statt des sonntäglichen Gottesdienstes, Beerdigungen durch die Unterstützung der Trauerbegleiter, etc. Veränderungen gehören aber im Leben dazu. Auch die altbekannten, wohlvertrauten kirchlichen Festtage, die Gottesdienste zu Weihnachten?

Den Anfang machten die vor Jahren durch die Diözese eingeleiteten Strukturveränderungen, die geplanten (Zwangs-)Fusionen von Kirchengemeinden, die Einteilung in A und B Kirchen und die damit verbundenen finanziellen Zuweisungen der Kirchengemeinden, und damit der Verlust der örtlichen, kirchlichen Identität. Auch wenn diese tiefgreifenden strukturellen Veränderungen zukunfts ausgerichtet auf den zu erwartenden Priestermangel und die damals schon schwindenden Gläubigerzahlen waren, haben sie im Nachgang viel Unruhe in den Kirchengemeinden gestiftet.

Alles ist im Wandel. Nichts ist mehr so wie früher.

Das ist nicht nur dem Mangel an hauptamtlichen Priestern geschuldet, sondern auch den grundsätzlichen Veränderungen in der katholischen Kirche im Untereichsfeld.

Die wenigen Hauptamtlichen und das Ehrenamt können diese Lücken nur bedingt schließen. Vor allem, wenn immer weniger Menschen bereit sind sich ehrenamtlich zu engagieren.

Wann fing dieser Prozess, des Desinteresses, der Abkehr vom kirchlichen Leben an?

Grundsätzlich ist seit Jahren eine Zunahme an Kirchaustritten zu verzeichnen. Dabei wirkte die Coronapandemie und die Folgen der Wirtschaftskrise, die Inflation wie ein Brennglas. Mit der Zunahme der Kirchaustritte einher, geht der Verlust an aktiven Christen in den Kirchengemeinden. Der damit verbundene finanzielle Verlust beschleunigt die Veränderungen. Kirchliche Immobilien stehen zum Verkauf, ungenutzte Pfarrhäuser suchen neue Besitzer. Wann werden die ersten Kirchen in unserer Pfarrgemeinde geschlossen?



©Christiane Raabe in Pfarrbriefservice.de

Nun, was ist zu tun?

Gläubige sollten akzeptieren, dass nicht mehr jeder Gottesdienst in ihrem Kirchort stattfindet, dass nicht bei jeder Trauerfeier pastoraler Beistand zur Verfügung steht.

Gemeinsam mit Gläubigen aus anderen Kirchorten feiern? - Eine Alternative, die schon seit einiger Zeit angeboten wird.

Doch wer macht sich denn auf den Weg in die anderen Kirchorte? Wie sieht die realistische Situation aus? Schaut man sich im Kirchraum um, sieht man vor allem ältere Gläubige. Kinder und Jugendliche sowie Gläubige unter 50 Jahren sind in einem regulären Gottesdienst eher eine Seltenheit.

Wer macht sich überhaupt noch auf den Weg in Richtung Kirche, wenn nicht gerade Erstkommunion, Ostern oder Weihnachten auf dem Plan stehen? Ist die Kirche der Zukunft eine Eventkirche? Der besondere Gottesdienst zu einem speziellen Thema von engagierten, kreativen Gruppen? Eine weitere Möglichkeit ist für Einige die Abwendung von der katholischen Amtskirche und der Zuwendung anderer Glaubensrichtungen. Neue spirituelle Wege werden beschritten. Denn vielen fehlt der Halt in den heutigen, unruhigen Zeiten. Doch kann uns die christliche Kirche heutzutage diesen Halt noch verschaffen?

Die deutsche katholische Amtskirche versucht seit längerem mit ihren Bestrebungen z.B. durch Erneuerung festgefahrener Strukturen Veränderungen zu bewirken. Der Synodale Weg oder die Bewegung Maria 2.0 sind nur eini-

ge Gruppierungen von Christen die versuchen neue Wege zu beschreiten. Was spricht dagegen, den vielen ehrenamtlich tätigen Frauen in der katholischen Kirche eine hauptamtliche Plattform zur Verfügung zu stellen?

Und, an wen soll man sich wenden, wenn man Halt sucht?

Ich persönlich suche und finde den Halt im gemeinschaftlichen Gesang, nicht nur im Chor sondern auch im Gemeindegesang während des Gottesdienstes oder des Wortgottesdienstes. Ich freue mich jetzt schon auf die Adventslieder und den feierlichen Abschluss der Christmette „Stille Nacht...“ Es gibt Augenblicke bei denen man sich der Ruhe des Kirchenraumes hingeben kann. Alleine das Anzünden einer Opferkerze kann einen in Gedanken versinken lassen.

Ich selbst bin im ehrenamtlichen Bereich als Lektorin, im Küsterteam und wie alle Engagierten in unserem Kirchort auch überall dort im Einsatz, wo helfende Hände fehlen. Unser Team besteht aktuell aus nur wenigen Aktiven, viele sind punktuell als Unterstützer oder ebenfalls zusätzlich in unterschiedlichen Gremien tätig. Darüber hinaus greifen wir gerne bei Kirchengemeindebelangen, wie dem Pfarrfest und den Aufbau der Weihnachtsbäume auf die Unterstützung durch Angehörige zurück.

Ein Lösungsansatz wäre, wenn wir die Zukunft in unserer Pfarrgemeinde, unserem Kirchort gemeinsam gestalten würden. Allerdings fehlt es hier sowohl an Unterstützerinnen als auch an der Motivation. In den Kirchengemeinden fehlt der Unterbau, der Nachwuchs, die aktiven Gläubigen.

Aber wie kann die Kirche vor Ort für Nachwuchs sorgen?

Was können wir als aktive Gläubige tun, um andere Menschen zum ehrenamtlichen Tun in unseren Gemeinden zu bewegen?

Für die Zukunft unserer Kirchengemeinde wünsche ich mir eine Verstärkung unseres Teams, denn auch wir können nur bis zu einem bestimmten Punkt unsere persönliche Energie in ein Projekt „Kirche vor Ort“ investieren.

Claudia Nordmann-Pohl

Stark machen für ein lebendiges Glaubenserlebnis

Weihnachten ein Geschenke-Event mit Weihnachtsmann!

Ostern feiern wir den Osterhasen!

Patrozinium - Was ist das denn?

Kirchweih - Was gibt es da zu feiern?

Wird St. Martin von Halloween abgelöst?

Gibt es immer mehr religiöse Analphabeten in unseren katholisch geprägten Gemeinden?

Die Statistik spricht eine deutliche Sprache:

Im Jahr 2022 hat sich die Zahl der Kircheng Austritte in St. Johannes d. Täufer Seulingen mehr als verdoppelt. Und die bisherige Entwicklung in diesem Jahr zeigt in dieselbe Richtung.

Von fast 3000 Katholiken unserer Pfarrei ist die größte Gruppe die der 50 bis 70jährigen, nämlich 965 Personen. Die Anzahl der 0- bis 15jährigen - also unsere Kinder - sind weniger als die Hälfte, nämlich 434 Kinder und Jugendliche in allen 6 Kirchorten. Welchen Zugang haben die Kinder nach der Taufe zu unserem „Kirchenleben“, zu unserer Kirchengemeinde außer der Erstkommunionvorbereitung und evtl. dann dem Firmkurs?

Sind wir noch in der Lage unseren Glauben an die kleiner werdende Gruppe der Kinder - an unseren Nachwuchs weiterzugeben?

Der Personalmangel in unserer Kirche

ist inzwischen bei uns angekommen. Eine große Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiter sorgt zwar dafür, dass regelmäßig Gottesdienste angeboten werden, die werden aber nur von einer sehr überschaubaren Zahl der Katholiken besucht.

Interessierte katholische Christen haben mit großen Hoffnungen auf den „Synodalen Weg“ in Deutschland geschaut. Bischöfe, Priester und Laien befassten sich mit den aktuellen Problemen unserer Kirche. Man konnte die interessanten Debatten und Abstimmungen online verfolgen. Es ging u.a. um die Rechte der Frauen, um den Umgang mit queren Menschen, um Mitbestimmung von Laien. Eine Umsetzung der Beschlüsse hat es bisher nicht gegeben!

Die Geduld der Menschen, denen unsere Kirche am Herzen liegt, wird schon seit vielen Jahren auf eine harte Probe gestellt.

Was ist mir persönlich wichtig in „meiner“ Kirche?

Ich wertschätze unser Gemeindeleben und die Gottesdienste, in denen ich mit anderen gemeinsam beten und singen und zusammen glauben kann.

Die Feste im Ablauf eines Kirchenjahres geben der Zeit Struktur und unterbrechen den Alltag. Die Vorbereitungszeiten auf Weihnachten (Advent) und auf Ostern (Fastenzeit) erhöhen die



Vorfriede auf diese großen christlichen Feste. Es sind sicher viele Traditionen, die aber dem Leben Halt und Sicherheit geben können. Dazu gehören auch die Wallfahrten nach Gernershausen oder auf dem Höherberg. Da treffen sich viele Menschen, die miteinander ihren Glauben leben! Kurzum: Auf die Entscheidungen auf höherer Ebene haben wir hier vor Ort keinen Einfluss. Aber für ein lebendiges Glaubensleben in unseren Gemeinden können wir uns stark machen - wenn es uns denn wichtig ist! Vielleicht hat dann unsere Kirche noch eine Zukunft!

Marlies Vollhase



Blank-Gruppe

... hier bin ich richtig!

Pflege-, Hilfs- und Betreuungsleistungen

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:
Tannenweg 1A • 37115 Duderstadt

Telefon 05527/843-0

www.blank-gruppe.de



komm in unser Team!

personal@blank-gruppe.de

„Wir sind ein ‚starkes Stück Gemeinschaft‘, bestrebt, dem pflegebedürftigen Menschen ein lebenswertes Leben zu ermöglichen.“

Gerhard Blank - Gründer der Blank-Gruppe

Blank GmbH & Co.KG	Ambulante Pflege	Haus St. Georg	Haus St. Martinus	Haus St. Laurentius	Tageswohnen
Tannenweg 1A	humanitas-St. Georg	Tannenweg 1A	Auf der Wilsche 1	Bahnhofstraße 1	Haus Johannes
37115 Duderstadt	Tannenweg 1A	37115 Duderstadt	37434 Bilshausen	37434 Gieboldehausen	Am Eutschenpfuhl 3
	37115 Duderstadt				37136 Seulingen

Fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 2024!

Telefonische
Anzeigenannahme:
Sabine Blecker,
051 21 / 307-891

Eine Beziehung zu Gott

Wie kann ich eine Beziehung zu Gott schaffen? Oder bin ich schon in einer Beziehung zu Gott?

Fast alle Religionen sind Anleitungen, was der Mensch tun muss, um mit Gott in Verbindung zu treten bzw. um Gott zu gefallen. Im Islam sollen eine Anzahl von Geboten befolgt werden und in den östlichen Religionen, erhofft man sich durch Meditation eine Beziehung zu Gott herstellen zu können.

Das Christentum lehrt etwas anderes. Es besagt, dass Gott von sich aus eine Beziehung zu uns Menschen aufnehmen möchte. So auch Prof. Dr. Pater Karl Wallner. Eigentlich unfassbar, so unbedeutend klein wir doch sind. Etwas worüber wir unendlich dankbar sein können.

Doch wie baue ich eine Beziehung zu Gott auf und wie merke ich, dass ich in einer Beziehung zu Gott bin?

Im Gegensatz zu allen anderen Religionen herrscht im Christentum der Glaube vor, dass es eine unlösbare persönliche Beziehung vom Menschen zu Gott gibt. Demzufolge brauchen wir eigentlich auch niemanden, der die Beziehung für uns herstellt. Also, keinen Pastor, keinen Priester und keinen Propheten.

Was gilt es also zu tun?

Geht es also ums Beten?

Und wie bete ich richtig?

Wie merke ich ob Gott meine Gebete erhört?

Und ab wann bin ich in einer Beziehung zu Gott??

Eine Beziehung zu Gott hängt nicht von der Form ab. Und sie kann nicht mit Druck und Gewalt, angetrieben von der Angst es nicht zu schaffen, hergestellt werden. Angst ist vollkommen kontraproduktiv. Die Zeiten in denen man Buße und

Opferübungen lehrte sind vorbei. Es geht nicht darum, jeden Tag 15 Minuten zu beten oder jeden Sonntag beim Gottesdienst zu erscheinen. Die Form ist vollkommen unwesentlich.

Worum geht es dann?

Es geht darum, das Bewusstsein zu

möchte.

Dazu gibt es viele Möglichkeiten. Zuerst einmal gilt es, bereit zu sein. Sich Zeit für Gott zu nehmen. D.h. weltliche Ablenkungen auszuschalten. TV und Handy abzustellen. Sich auf Gott zu konzentrieren.

Sich mit Gott, Jesus oder dem Heiligen Geist zu beschäftigen. Das geht

sowohl indem wir uns einen Jesusfilm anschauen oder aber in der Bibel lesen. Es geht darum still zu werden. Die tausend Gedanken wie wir unsere Alltagsprobleme optimal bewältigen, mal für eine Zeit beiseite zu legen. Still zu werden, zu hören und zu



Der Weg zu Gott - pxabay.com

erhalten, dass Jesus durch den Heiligen Geist immer da ist und uns liebt.

Es geht darum, dass in uns die Überzeugung wächst, dass er uns immer mit offenen Armen empfängt. Egal was wir getan haben. IMMER!!!!

Es geht darum, sich zurückzuerinnern.

Es geht darum, sich dieser bedingungslosen Liebe bewusst zu werden!

Es gibt da etwas, eine dunkle Seite, eine Macht, einen Feind, das Böse oder das kleine Ich.

Diese Seite möchte NICHT, dass wir uns an Gott / unser höheres Selbst erinnern. Diese Seite will uns permanent einreden, dass wir schlecht sind, schlechte Christen, Sünder, unwürdig, dass wir uns gegen Gott gestellt haben.

Wie kann ich mir nun dieser bedingungslosen Liebe bewusst werden?
Indem ich Gott kennen lernen

lauschen.

Vielleicht geht man dazu in die Kirche. Vielleicht ins Kloster. Vielleicht in den Wald.

Vielleicht meditiert man auch zu Hause?

Und oft stellt sich dabei etwas ganz automatisch ein: Das Beten. Das Gespräch mit Jesus oder Gott.

Immer wieder sagen Menschen: Ich bete und bete und es passiert nichts. Ich rede und rede und er antwortet nicht.

Ich bitte und bitte und er erfüllt meine Wünsche nicht.

Eine zentrale Lehre des Christentums ist, dass Gott jedes Gebet hört. Gott will dass wir mitarbeiten an der Wahrheit / am Werk Gottes. Aber man darf Bitt-Gebete nicht verstehen wie einen Cola-Automat (Oben wirft man das Geld rein, unten kommt die Cola raus).

Jesus war kurz vor seiner Verhaftung, seiner dramatischsten Situa-

tion, auch total verzweifelt. Er war Mensch. Er hatte Angst vor einem gewaltsamen Tod. Er ringt mit dem Willen seines Vaters und bittet „lass diesen Kelch an mir vorübergehen“. Aber er betet auch „Dein Wille geschehe“, in dem festen Glauben dass ER weiß was für uns das Beste ist.

In der Osterausgabe 2022 vom SIXPACK gab es den Artikel **"Das kontemplative Gebet"** - *Bewusst von eigenen Gedanken, Gefühlen und Vorstellungen abwenden, um sich Jesus zuzuwenden*
Im kontemplativen (=besinnlichen) Gebet geht es darum, sich bewusst von eigenen Gedanken, Gefühlen und Vorstellungen abzuwenden, um sich der Person Jesus zuzuwenden. Es umfasst drei Schritte:
1.) Im Hier und Jetzt ankommen. Körper und Atem wahrnehmen. Annehmen was ist.
2.) Mit der Aufmerksamkeit nach Innen gehen. Gedanken u. Gefühle wahrnehmen und sein lassen.
3.) Auf Gott ausrichten. Z.B. in dem wir langsam „Jesus Christus“ wiederholen.

Es geht also letztlich immer um Stille. Um das nach Innen lauschen. Denn Gott ist nicht irgendwo da draußen. Gott ist ein Teil / eine Ebene in uns. Der Weg zu Gott führt über die Konzentration auf diese Ebene. Und aus dem Kontakt zu dieser Ebene entsteht eine Kraft.

Das scheint uns nun vielleicht sehr wenig. Nun, bevor Jesus seinen Jüngern die Anleitung für das Vaterunser weitergab, sagte er "Wenn ihr zum Vater betet, tut dies im Verborgenen..." und "Macht nicht viele Worte, denn euer Vater weiß genau, was ihr braucht, schon bevor ihr ihn um etwas bittet."

In diesem Sinne: Bleiben wir im Kontakt. Tag und Nacht. Und wir werden sehen, wir können seine Impulse um so besser empfangen, je länger die Beziehung andauert.

Sabine Busse

Buchvorstellung

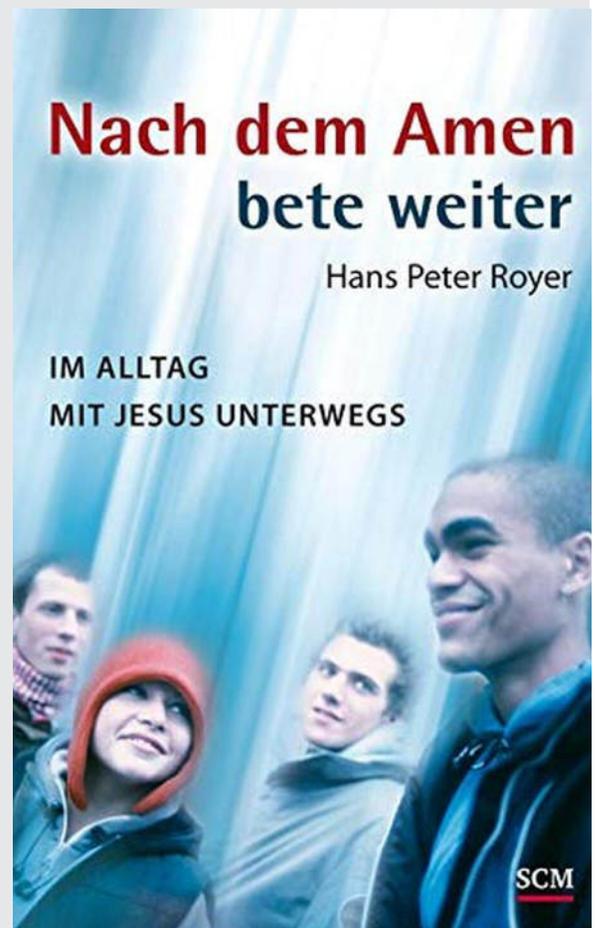
Nach dem Amen bete weiter. Im Alltag mit Jesus unterwegs

Gemeinschaft mit Jesus im Alltag erleben – das ist ein Ziel, bei dem sich viele Christen immer wieder fragen, wie sie es in die Praxis umsetzen können. Es fällt leicht, im Gottesdienst zu singen „Ich lieb dich Herr“, aber es fällt oft schwer, diese Liebe im Alltag zu praktizieren. Wie können wir lernen, mit Gott zu leben und ihn zu lieben?

Du sehnst dich danach, Gott im Alltag zu erleben, aber spürst nichts von seiner Gegenwart!? Du versuchst täglich zu beten, aber es ist, als ob du mit der Luft redest!? Du bekennst dich zu Jesus Christus, doch dein Glaube hat keine Auswirkung!?

Hans Peter Royer kennt dieses Dilemma aus seinem eigenen Leben und hat deshalb große Sympathie für Menschen, die in dieser Zerrissenheit stehen. Er beschreibt in seinem Buch „Nach dem Amen bete weiter“ anhand seiner eigenen Glaubensschritte wie er zu einer spannenden und lebendigen Gemeinschaft mit Jesus Christus gefunden hat.

Er erklärt, wozu Gott uns geschaffen hat und wie wir dementsprechend jeden Tag leben können. Praktische Beispiele helfen, den „Ball ins Rollen zu bringen“, diese tägliche Intimität mit Gott einzuüben, bis es mehr und mehr zur Selbstverständlichkeit wird. Natürlich kann eine lebendige Liebesbeziehung niemals nur auf Methoden und



Prinzipien reduziert werden, doch können sie dabei helfen, unsere innere Haltung zu prägen und zu formen. Ein praxisorientiertes und informatives Buch, das den Alltag von Christen positiv beeinflussen kann. Es ist besonders geeignet für junge (und junggebliebene) Erwachsene.

Über den Autor:

Hans Peter Royer, Jahrgang 1962, war staatlich geprüfter Berg-, Ski- und Höhlenführer. Er leitete den Tauernhof (ein Fackelträger-Zentrum in Österreich) als Direktor und war gleichzeitig Stellvertretender Direktor von "Fackelträger International". Mit seiner Frau Hannelore und seinen drei Kindern lebte er in Schladming/Österreich. Im August 2013 starb er bei einem Bergunfall.



Stille

Ein paar Gedanken zur Stille

Unsere Welt ist laut. Überall gibt es Geräusche, Ablenkungen und Störquellen.

Alles macht irgendwelchen Lärm: Nachbarn, Kollegen, Autos, Züge, Rasenmäher, Staubsauger, Baustellen, Radio, Durchsagen auf Bahnhöfen, ...

Und neben diesem äußeren Lärm gibt es noch den inneren Lärm. Je nach unseren individuellen Neigungen denken wir am Tag circa 60.000 Gedanken.

Echte Stille ist heute nicht nur selten geworden sondern für viele auch Luxus. Sie suchen die Abgeschlossenheit um in der Stille Kraft zu tanken. In einer Hütte im Wald, im Kloster oder in smartphone-freien Hotels (einem neuen Geschäftsmodell).

Aber es gibt auch jene, die Stille nicht mehr ertragen können.

Stille ist wichtig für unsere Gesundheit.
Stille ist wichtig, um in Kontakt

mit uns selbst zu kommen. Stille ist wichtig, um in Kontakt mit Gott zu kommen.

Innere Stille läßt sich finden trotz äußeren Lärms. Sobald wir diese Stille wahrnehmen treten wir aus einer jahrtausendlangen Konditionierung heraus.

In der Bibel steht „Gott betrachtete die Welt und sah, dass sie gut war“. Und genau das ist sie. Mehr nicht.

Der November ist der Monat der Stille. Es ist ein Monat in dem es keine lauten und fröhlichen Feste gibt. Dafür aber Allerheiligen, den Volkstrauertag, Buß- und Bettag und den Totensonntag. Der November dient der Besinnung. Es ist Zeit, über das Leben nachzudenken – über Werden und Vergehen.

Sabine Busse

Stille Nacht heilige Nacht

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hoch heilige Paar.
"Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh',
schlaf in himmlischer Ruh'!"

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund':
Jesus in deiner Geburt.
Jesus in deiner Geburt.

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Die der Welt Heil gebracht,
aus des Himmels goldenen Höh'n
uns der Gnade Fülle läßt sehn:
Jesum in Menschengestalt.
Jesum in Menschengestalt.

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Wo sich heut' alle Macht
väterlicher Liebe ergoß,
und als Bruder huldvoll umschloß
Jesus die Völker der Welt.
Jesus die Völker der Welt.

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Lange schon uns bedacht,
als der Herr, vom Grimme befreit,
in der Väter urgrauer Zeit
aller Welt Schonung verhiess,
aller Welt Schonung verhiess.

Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erst kundgemacht!
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von Ferne und Nah:
Jesus, der Retter ist da!
Jesus, der Retter ist da!



Fotos: Pixabay

Wallfahrten zu „Maria in der Wiese“ in Germershausen

Rückblick auf das Wallfahrtsjahr 2023 und Ausblick auf 2024

Ein bewegendes Wallfahrtsjahr 2023 geht zu Ende. Es wurde begleitet von Krieg, Unruhen und Wetterkapriolen, Flüchtlingsschicksalen und Hungersnöten, aber auch von Besinnung, Dank und Hoffnung. Der Leitgedanke 2023 „Was uns bewegt!“ passte daher zu allen Anliegen, die die Wallfahrerinnen und Wallfahrer mit nach Germershausen brachten.

Wenn wir einmal das Wallfahrtsjahr 2023 näher betrachten, war es wie seit Jahrhunderten ein Jahr mit einer besonderen Atmosphäre an den Wallfahrtstagen. Die Menschen trafen sich in Frieden und einer christlichen Gemeinschaft. Bei Begegnungen nach den Wallfahrtsgottesdiensten fanden anregende Gespräche statt. Leider war es auch ein Jahr, in dem wir wieder sinkende Besuchszahlen bei den Wallfahrten feststellen mussten. Kirchaustritte und Unzufriedenheit mit den Geschehnissen in unserer Kirche lassen dieses auch unseren Wallfahrtsort spüren. Aber, da sind wir sicher, der Wallfahrtsort „Maria in der Wiese“ hat seine besondere Atmosphäre verbunden mit dem Mythos um die Legende zur Entstehung des Wallfahrtsortes nicht verloren.



Auch das Wetter spielt in unserem Wallfahrtsort immer eine besondere Rolle, da unsere Wallfahrtsgottesdienste und Begegnungen fast immer auf der Wallfahrtswiese stattfinden. Unsere jahrelangen Wetteraufzeichnungen zu den Wallfahrten weisen nur ganz wenige Veranstaltungen auf, die von Regen

begleitet wurden. Dieses konnten auch unsere Eltern und Großeltern berichten. Bei einer Wallfahrt war es allerdings ziemlich heiß, so dass sich viele Wallfahrer und Wallfahrerinnen nicht auf den Weg nach Germershausen machten. Unserem Wallfahrtsort ist auch das Wetter gewogen. Ein schönes Zeichen von ganz oben.

Der Wallfahrtsort bedankt sich auch bei allen Spenderinnen und Spendern, die das ganze Jahr über dazu beitragen, dass unser Ort erhalten bleiben kann. Wir freuen uns über jede Summe und ist sie noch so klein. In diesem Jahr konnten wir die Stufen des Freialtares und die Stufen am Haupteingang der Wallfahrtskirche sanieren. Hier war im Laufe der Jahre Feuchtigkeit eingetreten und hatte den Mörtel unter den Stufenplatten gelöst. Das marode Kreuz auf dem Wallfahrtsplatz konnten wir ebenfalls erneuern und zur Großen Wallfahrt einweihen. Die Kosten für die Restaurierung wurden von einem großzügigen Spender übernommen. Herzlichen Dank und vergelt's Gott.

Das Wallfahrtsjahr 2024 liegt verheißungsvoll vor uns. Die Wallfahrtstermine sind bereits geplant

und auch der Leitgedanke wurde festgelegt. Er lautet: „Ein hörendes Herz!“ Sicherlich regt dieser Gedanke zum Nachdenken an und man



überlegt, was er wohl sagen will. Das Herz wird in der Schrift oft als Sitz der Zuneigungen und Leidenschaften gesehen. Aber auch in Verbindung mit Weisheit und Verstand lesen wir in der Bibel von einem „weisen

Herzen“. Der Herr gab Salomon ein „weises und einsichtsvolles Herz“ (1. Kön 3,12). In diesen unruhigen Zeiten möchten wir den Gedanken der Zuneigungen aufgreifen und die Liebe der Menschen untereinander hervorheben und dass sie sich gegenseitig respektieren. Aber auch Gebete für den Frieden sollen im Wallfahrtsjahr 2024 einen Schwerpunkt bilden.

Wallfahrtstermine 2024

Wallfahrtseröffnung:
Ostermontag, 1. April um 10.30 Uhr
Frauenwallfahrt:
Sonntag, 5. Mai um 10.00 Uhr
Fahrradwallfahrt:
Sonntag, 26. Mai um 17.00 Uhr
Große Wallfahrt (1. Tag):
Sonntag, 07. Juli um 9.30 Uhr
Große Wallfahrt (2. Tag):
Montag, 08. Juli um 9.30 Uhr
Motorradwallfahrt:
Sonntag, 11. August um 13.00 Uhr
Männerwallfahrt:
Sonntag, 1. September 10.00 Uhr
Lichterandacht:
Sonntag, 27. Oktober um 17.00 Uhr

Fotos: Cornelia Kurth-Scharf

Kaplanszeit von Benedikt Heimann zu Ende

Bischof Heiner ernennt ihn zum Pfarrvikar in unseren drei Pfarreien

Liebe Gemeindemitglieder,

mit dem 31. August endete für unseren Kaplan, Benedikt Heimann, seine Kaplanszeit.

Wir sind froh, dass er dennoch bei uns bleiben wird, denn Bischof Heiner ernannte ihn zum 1. September 2023 zum Pfarrvikar in unseren drei Pfarreien.

Er führt nun den Titel „Pastor“. Das sind doch gute Nachrichten, oder?

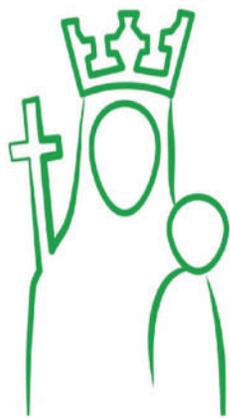
Ihr Propst Berkefeld

Benedikt Heimann wurde 2017 zum Priester geweiht und war danach zunächst für drei Jahre Kaplan in St. Heinrich und St. Godehard, den beiden Innenstadtpfarreien Hannovers. Seit 2020 war er dann in den Pfarreien Bad Münden und Hameln tätig.

Seit Oktober 2021 ist Benedikt Heimann Kaplan und nun Pastor in Duderstadt für St. Cyriakus, St. Georg (Nesselröden) und St. Johannes der Täufer (Seulingen).



Pastor Benedikt Heimann
©Stefan Burchard



Wallfahrtsort
Maria in der Wiese
Germershausen

Helfende Hände sind herzlich willkommen!

Die Wallfahrtsgruppe in Germershausen sucht Unterstützung bei der Vor- und Nachbereitung der Wallfahrten. Eine Möglichkeit sich ehrenamtlich zu engagieren.

- Reinigung des Wallfahrtsgeländes
- Auf- und Abbau von Tischen und Bänken
- Auf- und Abbau der Lautsprecheranlage
- Unterstützung bei den Begegnungen
- und vieles mehr

Wir freuen uns auf viele Interessenten.

Bitte melden bei: Cornelia Kurth-Scharf

E-Mail: kurth-scharf@t-online.de

Handy: 0160 4670696



Anerkennung für Dorothee Wüstefeld

40jähriges Dienstjubiläum in der Kath. Kita im Pfarrgarten

Am 1. August wurde in der Kath. Kita im Pfarrgarten in Obernfeld ein besonderes Jubiläum gefeiert. Die langjährige stellvertretende Leiterin Dorothee Wüstefeld beging ihr 40jähriges Dienstjubiläum.

Es ist in der heutigen schnelllebigen Zeit schon etwas ganz Besonderes 40 Jahre bei einem Arbeitgeber beschäftigt zu sein. In aller Bescheidenheit hatte Dorothee Wüstefeld auf eine große Jubiläumsfeier verzichtet. Allerdings hatte sie für ihre Kolleginnen und Kollegen ein Frühstück vorbereitet. Am 20. August überraschte sie das Team der Kindertagesstätte mit einem kleinen Sektempfang. Es gratulierten Karl-Bernd Wüstefeld, Bürgermeister von Obernfeld, Carmen Heise, stellvertretende Bürgermeisterin von Rollshausen, Kristin Bock, Kirchenvorstand und die ehemalige Leiterin der Kindertagesstätte St. Margaretha in Rollshausen Bettina Bode. In einer kleinen Ansprache würdigte Eva Ehbrecht, Leiterin der Kindertagesstätte, die Verdienste von Dorothee Wüstefeld. Sie lobte besonders das gute Miteinander bei der Zusammenarbeit mit der Jubilarin, sowie ihre Ruhe und Gelassenheit. Hierdurch werden Aufregungen und Unruhe schnell aufgelöst, berichtete Ehbrecht. Dorothee lebt für ihren Beruf, dieses haben mehrere Generationen im Kindergarten täglich zu spüren bekommen, lobte Ehbrecht die Jubilarin in ihrer Laudatio.

Das SIXPACK Redaktionsteam hat sich gefragt, wie die Jubilarin auf 40 Jahre Berufsleben zurückblickt. Wir haben daher mit Dorothee Wüstefeld ein Interview geführt und ihr viele Fragen gestellt.

Wo hast Du Deine Ausbildung absolviert?

Ich habe die Fachschule für Sozialpädagogik bei den Vinzenterinnen in Duderstadt besucht. Meine Ausbildung zur Erzieherin dauerte 4 Jahre, davon besuchte ich 2 Jahre nur die Schule. Damals musste ich noch ein Vorpraktikum absolvieren und zum Abschluss der Ausbildung folgte das Anerkennungsjahr. Ich erinnere mich gern an meine Schulzeit bei den Vinzenterinnen. Sie war sehr familiär geprägt und mit dem Glauben verbunden.



Kristin Bock gratuliert vom Kirchenvorstand

In welchem Kindergarten fand Dein Anerkennungsjahr statt?

Am 1.8.1983 begann ich mein Anerkennungsjahr im Kindergarten in Rollshausen. Es war eigentlich nur ein Jahr geplant. Im Laufe dieses Jahres erhöhte sich jedoch die Kinderzahl so sehr, dass insgesamt 4 Erzieherinnen benötigt wurden und eine weitere Gruppe eingerichtet werden musste. Ich bekam einen festen Arbeitsvertrag und übernahm die neue Bärengruppe. So sind aus einem Jahr dann 40 Jahre geworden.

Wie viele Kinder hast Du in Deinem Leben begleitet?

Das habe ich noch nicht ausgerechnet, aber die ersten Kinder, die ich betreut habe, sind inzwischen über 40 Jahre. Ich kenne die heutigen Eltern noch als Kinder, ja und die Großeltern sind mir auch bekannt, weil ja deren Kinder auch unseren Kindergarten besuchten. Ich werde oft angesprochen von jungen Erwachsenen, erkenne sie aber nicht mehr, da sich Kinder doch sehr verändern, wenn sie erwachsen sind. Aber wenn ich den Namen höre, erinnere ich mich sofort an das damalige Kind. Ich freue mich sehr über die Zeit, die ich bis heute mit den verschiedenen Generationen verbringen konnte.

Was fasziniert Dich an dem Beruf der Erzieherin?

Die Kinder kommen immer mit einer besonderen Freude in den Kindergarten. Sie leben glücklich im Hier und Jetzt. Es beunruhigen sie keine Gedanken und sie sind im Spiel zeitlos glücklich. Leider kann im Erwachsenenleben diese Zeit nur sehr selten wiederholt werden.

Wie hat sich Dein Beruf im Laufe der 40 Jahre verändert?

Zu Beginn meines Berufslebens haben wir nach genauen Wochen- und Monatsplänen gearbeitet. Heute entwickeln wir die Projekte/Themen gemeinsam mit den Kindern. Durch genaues Beobachten der Kinder greifen wir Situationen auf, mit denen sich die Kinder in ihrem Lebensumfeld beschäftigen. So erschließen sich uns neue Themen, die wir dann gemeinsam mit den Kindern vertiefen und weiterentwickeln. Aus meiner Sicht

nimmt uns die Bürokratie zu sehr gefangen. Dokumentationen sowie Beobachtungsbögen nehmen einen hohen Zeitaufwand ein. Allerdings haben sich auch pädagogische Gesichtspunkte verändert. So sollen Kinder heute mehr freispielen, das Leben in der Gruppe ausprobieren, um auch soziales Miteinander zu üben. Unsere Aufgabe ist es dann, die Kinder zu beobachten und so die Arbeit am Kind zu intensivieren.

Dorothee Du kannst auf 40 Jahre Berufserfahrung zurückblicken. Spielen die Kinder heute anders, als vor 40 Jahren oder haben sie andere Interessen?

Das Spielzeug ist heute etwas technischer geworden. Es wird sehr viel gebaut. Natürlich passen sich die Interessen oder auch Spiele der aktuellen Zeit an. Aber die Freude der Kinder sich in der freien Natur mit all dem, was die Natur vorgibt, sich zu beschäftigen, ist geblieben. Dieses Spiel mit einfachen Naturmaterialien schätze ich sehr und empfinde es als sehr wertvoll. Wir richten uns mit unseren Themen oder auch situativ nach den Kindern. Wir hatten ein Vogelprojekt, weil die Kinder die Vögel in unserem Garten beobachtet haben oder auch ein Bienenprojekt, um den Kindern die Angst vor den Bienen zu nehmen. Ich persönlich lege viel Wert auf gemeinsames Lesen, denn hierdurch erfahren die Kinder eine Sprachförderung. Beim Nacherzählen der Geschichten können sie spielerisch ihren Wortschatz erweitern.



Karl Bernd Wüstefeld, Bürgermeister von Obernfeld gratuliert

Du arbeitest seit 40 Jahren in einem katholischen Kindergarten. Wie spiegelt sich heute der Glaube in der Kindertagesstätte wider?

Wir haben heute in unseren Gruppen viel mehr Kinder, die nicht getauft sind, die wahrscheinlich dann auch im Elternhaus mit der Kirche und Christsein nicht vertraut sind. Daher ist für mich wichtig, dass die Kinder lernen nett, freundlich und liebevoll miteinander umzugehen. Jedes Kind in seiner Art zu respektieren und anzuerkennen. Aber auch, dass sich die Kinder gegenseitig helfen und trösten, wenn eines von ihnen traurig ist. Wir feiern natürlich auch die kirchlichen Feste wie Hl. Drei Könige, Ostern, Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten.

Du hast viele Jahre im Kindergarten in Rollshausen gearbeitet. Wie fühlst

Dich in dem neuen Gebäude hier in Obernfeld?

Die Räume im alten Kindergarten strahlten Gemütlichkeit aus und hatten einen gewissen Charme. Aber ich habe mich schnell in den neuen Räumen eingelebt. Es ist alles viel praktischer. Die Kinder können von den Gruppenräumen den Außenbereich erreichen und können auch einmal alleine dort spielen. Alle Gruppenräume sind auf einer Ebene und das Essen kann mit einem Speisewagen transportiert werden. Es muss nicht mehr die Treppe hoch getragen werden. Auch der Turnraum ist schnell und flexibel für die Kinder erreichbar. Was geblieben ist und was ich sehr schätze, dass ich weiterhin in einem guten Team mit familiärer Atmosphäre arbeite.

Dorothee welche Pläne hast Du für Deine Zukunft?

Ich liebe meinen Beruf und übe diesen noch voller Freude aus. So sehe ich mich noch einige Jahre hier in der Kindertagesstätte.

Liebe Dorothee, das Redaktionsteam vom SIXPACK bedankt sich für das ausführliche Gespräch. Wir haben gespürt, dass Du mit viel Engagement und Herzblut Deinen Beruf ausübst. So wünschen wir Dir noch eine erlebnisreiche und interessante Zeit in der Kath. Kindertagesstätte im Pfarrgarten.

Das Interview führte Cornelia Kurth-Scharf

Das Magazin
SIXPACK
erscheint 2 mal
im Jahr.

Haus Elisabeth
Alten- und Pflegeheim

Wir pflegen mit Herz, Hand und Verstand

Hauptstraße 18 | 37434 Wollbrandshausen
Tel. 05528/20545-0 | Fax 05528/20545-121

www.hauselisabeth.info

Spende einer neuen Bank

Sehr zur Freude der Seeburger, wurde in der neu gestalteten Außenanlage um die Kirche eine Bank aufgestellt. Sie lädt zum Innehalten, zur Entspannung und zum Gespräch ein.

Gebaut und gespendet wurde sie von Alexander und Ann-Christin Heine (Firma Waldkrone) aus Seeburg.

Wir danken sehr für die Spende und freuen uns, über diese Bereicherung auf unserem Kirchplatz!



©Eva-Maria Schmidt

Neue Ministranten für Bernshausen

Im Rahmen der Bittmesse, die traditionell immer in der Christi-Himmelfahrts-Woche stattfindet, wurden in Bernshausen die Ministrierenden Hanka Sommer und Paul Rakebrand feierlich in ihr Amt eingeführt.

Die Messe fand im Pavillon auf dem Dorfplatz hinter der Kirche statt. Allen Beteiligten gefiel der außergewöhnliche Rahmen inmitten der Natur.

Besonders aber freuten sich alle über die Verstärkung im Bernshäuser Ministrantenteam.



©Sandra Rakebrand

Start in die Erstkommunionvorbereitung

Mit 21 Kindern aus Seulingen, Bernshausen, Rollshausen, Obernfeld und Seeburg starten wir im November in die Erstkommunionvorbereitung. An sechs Samstagen möchten wir wieder im Bruder-Niels-Haus ins Bernshausen auf spielerische und kreative Weise den Kindern, den Glauben näherbringen, ihnen von Jesus erzählen und sie mit der Eucharistiefeier vertraut machen.

Auch in diesem Jahr gibt es Veränderungen im Vorbereitungsteam. Theresa Rudolph ist leider nicht mehr dabei. Dafür werden neben Pastor Rafal Nowak und Dekanatsreferent Thomas Holzborn in diesem Jahr Julia Kopp, sowie Anna, Marie und Lena Robitzsch das Team verstärken.

Die Erstkommunion wollen wir am 21.04.2024 um 10:00 Uhr in der Pfarrkirche in Seulingen feiern.

Erwachsen, aber...

**... noch nicht getauft,
... oder gefirmt,
... oder mit dem katholischen
Glauben vertraut?**

Propst Berkefeld lädt ein zum Glaubenskurs für Erwachsene. Am Ende kann Ihre Taufe, Firmung oder Konversion an Ostern '24 stehen.

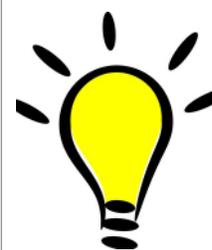


©Peter Weidemann in pfarrbriefservice.de

Start-Treffen ist am Donnerstag,
28.11.23 19:45 Uhr
Ort: Propsteibüro,
Bei der Oberkirche 2,
37115 Duderstadt

Die weiteren Treffen sind am
7. Dezember 2023
14. Dezember 2023
4. Januar 2024
1. Februar 2024
15. Februar 2024
21. Februar 2024
6. März 2024
13. März 2024
und 21. März 2024.

Eine Anmeldung ist erbeten über
das Pfarrbüro
oder bei Propst Berkefeld:
thomas.berkefeld
@bistum-hildesheim.net



Tipp: Wer jetzt schon wissen möchte, wann in den kommenden Jahren die Erstkommunion gefeiert wird, kann

es einfach selbst errechnen:
„(knapp) drei Wochen vor Christi Himmelfahrt“,
also für das übernächste Jahr am
11.05.2025.



FIRMUNG BEGEISTERT VON JESUS

Vorbereitungszeit auf die Firmung im Sommer 2024 hat begonnen

Vierzehn Jugendliche haben sich aus unserer Pfarrgemeinde für die Firmung im Jahr 2024 entschieden! Das Katechetenteam, rund um Pastor Rafal Nowak, freut sich sehr über jeden einzelnen Firmling und auf eine spannende Firmvorbereitungszeit mit den jungen Menschen.

Von diesen vierzehn Jugendlichen kommen jeweils vier aus Obernfeld, Seeburg und Seulingen, eine Firmbewerberin kommt aus Rollshausen und eine aus Göttingen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen wir die Namen hier leider (noch) nicht veröffentlichen.

Im Oktober ging es dann richtig los mit unserer ersten Firmkatechese, dem ersten richtigen Vorbereitungsabend.

Das Thema des Abends lautete: Ich bin Ich, von Gott geliebt. Wir hatten an diesem Abend zwei schöne Andachten mit Kerzen, Weihrauch, Singen und Gebet in der Seulinger Pfarrkirche, haben im Pfarrheim in der Bibel gelesen, haben uns gegenseitig von unseren Erfahrungen im Glauben, mit Gott, Jesus und dem Heiligen Geist berichtet.

Außerdem haben wir gemeinsam in unserem neu angeschafften Firmbuch „YouCat“ gelesen.

Das Fazit des Vorbereitungsteams

Was ist noch geplant in der Firmvorbereitungszeit?

In diesem Jahr konnten wir endlich wieder ohne Coronaeinschränkungen in die Vorbereitungszeit starten. Erstmals wird es in unserer Pfarrgemeinde ein gemeinsames Wochenende der Firmgruppe geben. Wir haben geplant, mit den Jugendlichen in die Jugendbildungsstätte „Haus Wohldenberg“ zu fahren. Hier wollen wir gemeinsam mit den Mitarbeitern des Bildungshauses kreativ und erlebnispädagogisch mit den Jugendlichen arbeiten. Die Jugendlichen sollen möglichst die Erfahrung machen, dass der Glaube sie für ihr Leben und ihren Alltag stärkt. Das Wochenende trägt den Namen SMS – Wochenende. SMS steht für „Spuren meiner Sehnsucht“. Die Frage nach der eigenen Sehnsucht ist dabei der rote Faden, der durch das Wochenende führen wird.

Auf der Homepage unserer Pfarrgemeinde und auf Instagram sind alle weiteren Termine zu finden.

Alle Gemeindemitglieder, die diesen Artikel gelesen haben, bitte ich, für unsere Firmbewerber und das Vorbereitungsteam zu beten. Beten wir gemeinsam um den Hl. Geist, damit die Firmvorbereitungszeit eine fruchtbringende Zeit wird, in der der Hl. Geist wirkt und die Jugendlichen ihre Herzen für Jesus öffnen.

Damit die Überschrift dieses Artikels sich bewahrheitet und unsere Jugendlichen „BEGEISTERT VON JESUS“ werden, beten wir gemeinsam:

***Komm Heiliger Gest,
erfülle die Herzen deiner Gläubigen
und entzünde in ihnen
das Feuer deiner Liebe.
Amen***

Vielen Dank für die Unterstützung durch dein/Ihr Gebet.

Text: Ch. Menzel (Katechetin)

*Foto (oben): Sarah Frank | factum.adp
in Pfarrbriefservice*



In der Jugendbildungsstätte "Haus Wohldenberg" ist ein gemeinsames Wochenende für die Firmgruppe geplant
©bph

Was haben wir bisher schon gemeinsam erlebt?

Im September wurde ein Jugendgottesdienst in der Obernfelder Kirche gefeiert. Anschließend hatten wir einen chilligen Abend mit Getränken und heißen Würstchen, Chips und Kennenlernspielen im Obernfelder Pfarrheim.

war sehr positiv. Unsere Firmlinge sind sehr offen, den Menschen und auch Gott gegenüber zugewandt. Sie sind interessiert und setzen sich alle mit dem Thema Glauben auseinander. Sie sind bereit, sich auf den Weg zur Firmung zu machen.

Das SIXPACK-Team braucht Verstärkung

Wer Interesse hat, ist herzlichst willkommen

Seit der ersten Ausgabe des Pfarrmagazins SIXPACK im März 2015 hat es inzwischen 21 Ausgaben gegeben. Dabei werden zweimal im Jahr 2250 Exemplare an alle Haushalte in Bernshausen, Germershausen, Obernfeld, Rollhausen, Seeburg und Seulingen verteilt. Während die erste Ausgabe noch 24 Seiten umfasste, hat diese Ausgabe bereits 44 Seiten. Diese werden mühevoll von 7 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des Redaktionsteams erstellt.

Aber: allen Team-Mitgliedern macht die ehrenamtliche Arbeit viel Spaß.

Für die Erstellung eines Magazins treffen sich die Teammitglieder 8 Wochen bevor ein Magazin verteilt wird für etwa eine Stunde und bringen Ideen ein, was in der nächsten Ausgabe gedruckt werden soll und verteilen die Aufgaben. Danach tragen die meisten Mitglieder des Redaktionsteams zu Hause aus fleißig Informationen zusammen, erfassen Texte und sammeln oder schießen eigenhändig Fotos. Jeder so erstellte Artikel wird dann per E-Mail an die Redaktionsleitung gesandt. Diese bringt dann die erstellten Ar-



Das aktuelle Team bei der Arbeit

tikel und Fotos mit Hilfe eines speziellen Programms zur Erstellung von Zeitschriften in das SIXPACK-Format layoutet in die online-Version des Magazins.

Um die Kosten für das Magazin in Grenzen zu halten, werden Werbeanzeigen in das Magazin integriert.

Bevor das neue Heft in den Druck geht, wird es per mail an alle Mitarbeiter des Redaktionsteams versandt, damit diese das Heft erst einmal auf Fehler überprüfen können.

Dann trifft sich das Team kurzfristig wieder und bespricht die aufgefallenen Unvollkommenheiten. Das Redaktionsteam arbeitet die Korrekturen ein und gibt das Heft dann in den Druck.

Ungefähr eine Woche später beginnt dann die Verteilung der 2250 Exemplare an die Haushalte in Bernshausen, Germershausen, Obernfeld, Rollhausen, Seeburg und Seulingen geliefert. Dazu gibt es in den einzelnen Kirchorten zahlreiche freiwillige Helfer, die die fertigen Zeitschriften an die Haushalte verteilen.

Auch wenn allen die Arbeit Spaß macht, ist es so, dass ab und an mal jemand z.B. aus Altersgründen weniger Zeit investieren möchte. Und das obwohl doch 44 Seiten mehr Arbeit erfordern als die ursprünglichen 24 Seiten. Doch was tun, wenn es immer so viel gibt, dass bekannt gemacht werden soll?

Fazit: Das SIXPACK-Team braucht Verstärkung.



Einblick in das Druckprogramm

Vielleicht möchten Sie uns ja unterstützen?

Wichtigste Voraussetzung, die Sie mitbringen sollten, ist Interesse. Wie Sie sich einbringen, ist Ihnen überlassen. Vielleicht sind Sie erst einmal nur bei den drei Teamsitzungen für das nächste Magazin dabei, hören zu und helfen beim Korrekturlesen?

Vielleicht ergibt sich dann sogar ein Thema, worüber Sie schreiben möchten?

Und / oder Sie helfen, Texte und Fotos in die Online-Version zu bringen. Das Druckprogramm ist nicht sehr schwierig. Wir weisen Sie aber gern gründlich ein.

Insbesondere suchen wir Hilfe aus dem Kirchort Seeburg. Da wir aus dieser Ortschaft bislang niemanden haben, der oder die uns regelmäßig unterstützt, ist es für uns etwas schwierig, an Informationen aus Seeburg zu erlangen.

Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, egal in welcher Form, oder wer einfach mal dabei sein möchte, schreibt eine kurze E-Mail an sixpack@kath-kirche-seulingen.de

Nächstes Treffen wird vermutlich Anfang Februar 2024 sein. Wer Interesse bekundet wird kurzfristig eingeladen.

Wir freuen uns über reges Interesse!!!!



Von Beginn an dabei v.l.n.r.: Cornelia Kurth-Scharf, Marlies Vollhase, Maria Ehbrecht, Reinhild Koch, Sven Faulhaber



Vor kurzem hinzugestoßen: Claudia Nordmann-Pohl



Die Redaktionsleitung: Sabine Busse & Sven Faulhaber

SIXPACK-Umfrage

Ihre Meinung interessiert uns

Unser Pfarrmagazin SIXPACK erscheint nun bereits seit 8 Jahren. Die erste Ausgabe, die im März 2015 erschienen ist, umfasste 24 Seiten. Mittlerweile wurden nun 21 Ausgaben gedruckt. Dabei umfasste diese Ausgabe bereits 44 Seiten. Um die Ausgaben noch interessanter zu gestalten, erbitten wir von Ihnen eine Rückmeldung. Dabei dürfen Sie vollkommen anonym bleiben.

Damit wir aber erfahren, wo unser Magazin den größten Anklang findet, wären Angaben zu Alter und Geschlecht für uns interessant. Sie haben verschiedene Möglichkeiten uns den auf der Folgeseite abgebildeten, ausgefüllten Fragebogen zukommen zu lassen.

Sie können die Seite heraustrennen und ausgefüllt in einen unserer Kirch-Briefkästen werfen oder aber abfotografiert per Mail senden an sixpack@kath-kirche-seulingen.de



Die Umfrage finden Sie auch zum Herunterladen auf unserer Homepage im Internet

Die Kirchbriefkästen finden Sie an folgenden Stellen:

- Bernshausen in der Kirche
- Germershausen in der Kirche
- Oberfeld in der Kirche
- Rollshausen in der Kirche
- Seulingen am Pfarrhaus

Wir freuen uns über zahlreiche Feedbacks

Umfrage zum SIXPACK

Das Magazin „Sixpack“ wird in unserem Haushalt von

- niemandem gelesen
- 1 - 2 Personen gelesen
- mehr als 3 Personen gelesen.

Das Magazin „SIXPACK“

- ist eigentlich überflüssig
- sollte weiterhin 2 mal im Jahr erscheinen
- sollte 3 mal im Jahr erscheinen

Wir bewerten das Magazin mit

- sehr gut
- gut bzw. zufriedenstellend
- könnte besser sein

Besonders interessant finde(n) ich/wir

- Berichte über Taufen, Kommunion, Firmung,
- Berichte über Aktivitäten der Kinder (Sternensinger, Kita & Kindergarten),
- Artikel zu Veranstaltungen wie Wallfahrten, eat & pray,
- Berichte über die Verwendung von Spenden,
- Gesellschaftliche Themen wie Sterbehilfe, Depression,
- Gemeindeunabhängige Themen zu Spiritualität, Glaube, Kirche, Gott,
- Terminkalender (Gottesdienste, Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen)
- Werbung

In dieser Ausgabe hat mich/uns besonders interessiert:

Ich/wir würde(n) mir/uns folgende weitere Inhalte wünschen:

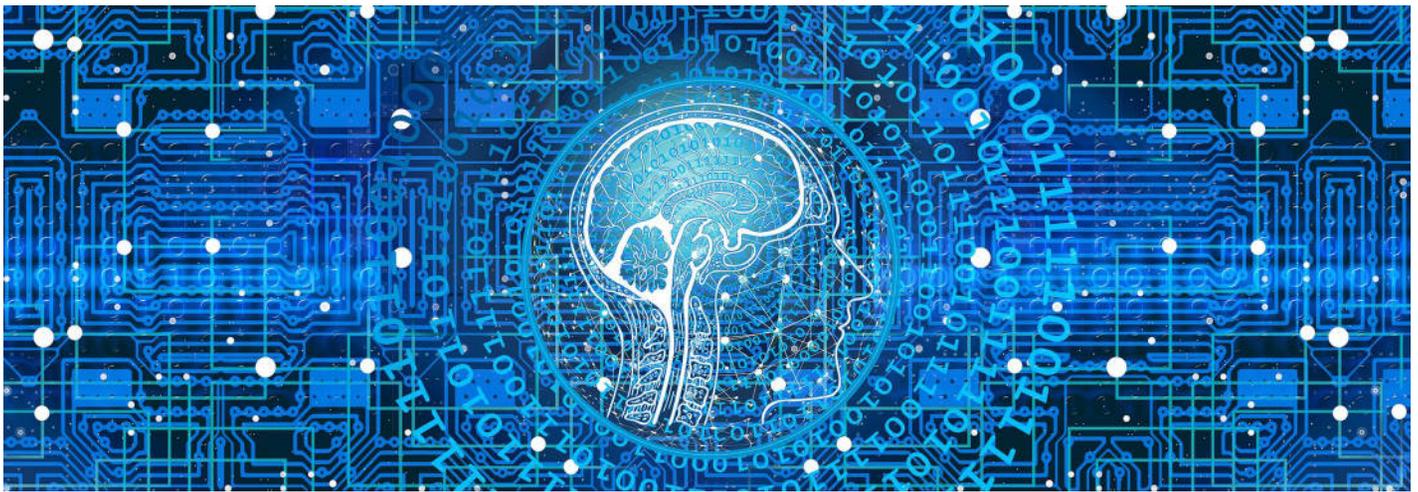
Weitere Anmerkungen / Wünsche / Verbesserungsvorschläge:

Persönliche Angaben

(Mehrfachangaben sind möglich wenn das Magazin von mehreren gelesen wird)

- Ihr Alter:
- jünger als 18 Jahre
 - 18 - 30 Jahre
 - 31 - 50 Jahre
 - 51 - 70 Jahre
 - älter 70 Jahre

- Ihr Geschlecht:
- weiblich
 - männlich
 - divers



Gespräch mit ChatGPT über Gott und die Welt

Künstliche Intelligenz als Ersatz für Seelsorger in der Zukunft?

Vor einem Jahr, im November 2022, wurde der von der kalifornischen Firma OpenAI entwickelte „ChatGPT“ veröffentlicht. ChatGPT ist ein Chatbot, der künstliche Intelligenz einsetzt, um mit Nutzern über textbasierte Nachrichten und Bilder zu kommunizieren. Er nutzt moderne maschinelle Lerntechnologie, um Antworten zu generieren, die natürlich klingen und für das Gespräch relevant sein sollen.

Man kann dem Chatbot Fragen stellen, oder ihm auch die Aufgabe geben, einen bestimmten Text zu erstellen. Es ist schnell ein großer Hype entstanden und innerhalb kürzester Zeit wurde begonnen das KI-Werkzeug für die unterschiedlichsten Dinge einzusetzen.

Als technikaffiner Mensch habe ich es natürlich auch ausprobiert und mir die Frage gestellt, inwieweit man ChatGPT in der Pfarrgemeinde oder im spirituellen Leben einsetzen kann und ob es in einer Zeit, wo die Priester immer weniger werden, vielleicht sogar einen Seelsorger teilweise ersetzen kann. Mittlerweile nutze ich ChatGPT regelmäßig zum Bibelstudium und auch bei der Erstellung dieser SIXPACK Ausgabe unterstützt ChatGPT.

Für diesen Artikel habe ich beispielhaft einige typische Aufgaben herausgesucht, die ChatGPT erledigen kann. Be-

ginnen möchte ich mit der Bibelarbeit.

Ersatz für eine Bibelkonkordanz

Eine Bibelkonkordanz ist ein Verzeichnis aller oder aller wichtigen Wörter im Text der Bibel, mindestens mit Angabe der Fundstelle und praktischerweise auch unter Wiedergabe des jeweiligen Kontextes. Um auszuprobieren, um ChatGPT als Bibelkonkordanz verwendbar ist, habe ich folgende Frage gestellt:

Frage: Wo wird im Neuen Testament der Bibel das erste Mal von Anbetung gesprochen?

Antwort von ChatGPT

Die erste Stelle im Neuen Testament der Bibel, in der von Anbetung die Rede ist, findet sich im Matthäus-Evangelium, genauer gesagt in Matthäus 2,11. In diesem Vers wird über die Wei-

sen aus dem Morgenland berichtet, die dem neugeborenen Jesus nach Bethlehem gefolgt sind. Als sie das Kind gefunden haben, heißt es:

"Und sie gingen in das Haus und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe."

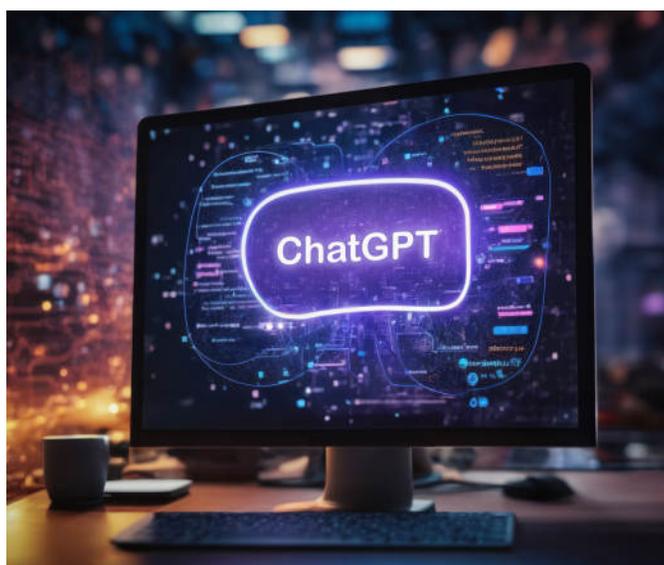
Dies ist eine der frühesten Beschreibungen von Anbetung im Neuen Testament und stellt die Verehrung Jesu durch die Weisen dar, die in seiner Geburt den Messias und König sahen. Die Anbetung von Jesus als dem Sohn Gottes und dem verheißenen Erlöser ist ein zentrales Thema im Neuen Testament der Bibel.

Gut, mag der eine oder die andere jetzt antworten, das kann eine Konkordanz im Web auch und man kann aus vielleicht auch googeln. Die nächste Frage ist dann schon etwas ausgefallener...

Frage: War Jesus Vegetarier?

Antwort von ChatGPT

Die Bibel gibt keine direkte Antwort auf die Frage, ob Jesus Vegetarier war. In den Evangelien wird beschrieben, dass Jesus Fisch gegessen hat, und er führte das letzte Abendmahl mit Brot und Wein durch. Dies legt nahe, dass er zumindest gelegentlich tierische Produkte konsumierte. Es ist jedoch wichtig zu beach-



ChatGPT ist ein auf einer KI basierender Chatbot

ten, dass die Ernährungsgewohnheiten in der Antike und im Nahen Osten zur Zeit Jesu anders waren als heute. Viele Gläubige haben unterschiedliche Auffassungen darüber, ob Jesus Vegetarier war oder nicht. Es gibt keine eindeutige Antwort auf diese Frage in der christlichen Lehre.

Bibelinterpretation

Ich setze ChatGPT auch gerne für die Interpretation des Tagesevangeliums ein. Dazu lese ich mir zunächst den Text durch und lasse ihn auf mich einwirken. Danach bitte ich ChatGPT um eine Interpretation und bekomme so meistens zusätzliche Impulse.

Aufgabe: Interpretiere die Bibelstelle Matthäus 23,1-12

Antwort von ChatGPT

Die Bibelstelle Matthäus 23,1-12 enthält eine kritische Botschaft Jesu an die Pharisäer und Schriftgelehrten seiner Zeit. Diese Passage ist Teil des Neuen Testaments und enthält Jesu Worte, in denen er die Fehler und den Hochmut der religiösen Führer seiner Zeit anprangert. [In ChatGPT folgt nun der Bibeltext]

Die zentrale Botschaft und Interpretation dieser Passage lauten wie folgt:

- Kritik an den religiösen Führern:** Jesus kritisiert die Pharisäer und Schriftgelehrten für ihre Heuchelei und ihren Hochmut. Er sagt, dass sie zwar auf dem "Stuhl Moses" sitzen, also die Autorität des jüdischen Gesetzes innehaben, aber in ihrer Lebensweise und ihren Taten von diesem Gesetz abweichen.
- Die Bürde der Traditionen:** Jesus weist darauf hin, dass die religiösen Führer schwerwiegende religiöse Vorschriften und Traditionen auferlegen, die für die Menschen unerträglich sind. Diese Vorschriften belasten die Gläubigen und sind letztlich nicht von Gott gefordert.
- Heuchelei und Ruhmsucht:** Jesus kritisiert die Motive der religiösen Führer. Sie tun ihre religiösen Handlungen und Rituale, um vor den Menschen gut

dazustehen und bewundert zu werden. Sie lieben es, Ehrenplätze bei Mahlzeiten, in Synagogen und auf öffentlichen Plätzen einzunehmen. Jesus beschreibt ihre Liebe zum Ruhm und zur Anerkennung.

4. Die Lehre der Demut und Gleichheit:



Dieses Jesus-Bild wurde von einer künstlichen Intelligenz generiert

Jesus unterstreicht, dass wahre Größe im Reich Gottes in Demut und Dienen liegt. Er ermutigt seine Jünger und die Menschen, sich nicht von Titeln wie "Rabbi" (Lehrer) oder "Vater" ansprechen zu lassen, da es nur einen wahren Lehrer und Vater gibt, nämlich Gott. Jesus betont die Gleichheit und Brüderlichkeit unter den Gläubigen.

5. Der Größte sei euer Diener: Jesus lehrt, dass wahre Größe darin besteht, anderen zu dienen und sich selbst zu erniedrigen. Diejenigen, die sich selbst erhöhen und nach Ruhm streben, werden erniedrigt, während die Demütigen erhöht werden.

In dieser Passage fordert Jesus eine Rückkehr zur wahren spirituellen Bedeutung des Glaubens und betont die Bedeutung von Demut, Nächstenliebe und Ehrlichkeit in der Religionsausübung. Er zeigt auf, dass äußerliche Frömmigkeit und religiöser Hochmut den eigentlichen Sinn des Glaubens verfälschen können.

Einsatz in der Katechese

ChatGPT kann auch in der Katechese eingesetzt werden. Beispielsweise könnte man ChatGPT auffordern

einen Text mit einem bestimmten Inhalt (z.B. Vergebung) für eine bestimmte Zielgruppe (z.B. Kinder(z.B. Geschichte) zu schreiben.

Aufgabe: Schreibe eine kurze Geschichte für Kinder, die verdeutlicht, wie Gott unsere Sünden vergibt. Die Geschichte soll am Seeburger See spielen.

Antwort von ChatGPT

Titel: Die wundersame Vergebung am Seeburger See

Es war ein sonniger Sommertag, und die Kinder aus dem kleinen Dorf in der Nähe des Seeburger Sees waren aufgereggt. Sie hatten sich entschieden, einen besonderen Ausflug zum See zu machen, um gemeinsam zu picknicken, zu baden und zu spielen. Der See war bekannt für sein klares Wasser und die grünen Wälder ringsum.

Unter den Kindern war auch ein Junge namens Timmy. Timmy hatte in letzter Zeit viele Fehler gemacht. Er hatte gelogen, gestohlen und andere Kinder geärgert. Er wusste, dass er schlecht gehandelt hatte, aber er schämte sich und hatte Angst, dass ihn die anderen Kinder nicht mehr mögen würden.

Als die Kinder am See ankamen, breiteten sie ihre Decken aus und begannen, ihr Mittagessen zu genießen. Timmy saß ein wenig abseits und fühlte sich allein. Er dachte darüber nach, wie sehr er bereute, was er getan hatte. Sein Herz war schwer vor Schuld, und er sehnte sich danach, dass all seine Fehler rückgängig gemacht würden.

Während die Kinder fröhlich aßen und spielten, bemerkten sie plötzlich etwas Seltsames. Das Wasser des Sees begann sich zu bewegen und zu glänzen, als ob etwas darin schwimmen würde. Die Kinder rannten zum Ufer und sahen erstaunt, wie sich aus dem See ein leuchtendes Wesen erhob.

Es war ein Engel, und er sprach mit sanfter Stimme: "Fürchtet euch nicht, liebe Kinder. Gott hat eure Reue gesehen und eure Sehnsucht nach Vergebung gehört. Er schickt euch diese Bot-

schaft der Gnade und Vergebung." Der Engel berührte das Wasser des Sees, und plötzlich verwandelte sich das klare Wasser in ein leuchtendes Blau.

Der Engel sagte: "Dieser See wird von nun an als der See der Vergebung bekannt sein. Wenn jemand seine Fehler und Sünden bereut, kann er in diesem Wasser baden und die Vergebung Gottes empfangen." Die Kinder waren überglücklich und dankbar für diese wundersame Gabe.

Timmy spürte, dass dies seine Chance war, seine Fehler wieder gutzumachen. Er ging zögernd zum See, stieg hinein und fühlte, wie all seine Schuld und seine Sünden wie schwere Lasten von ihm abfielen. Er tauchte unter und kam wieder an die Oberfläche, und er fühlte sich leichter und freier als je zuvor.

Die anderen Kinder folgten seinem Beispiel, und sie alle spürten die Liebe und Vergebung Gottes, die wie das glitzernde Wasser des Seeburger Sees in ihre Herzen floss. Von diesem Tag an versprachen sie, einander zu vergeben und sich gegenseitig zu unterstützen, wenn sie Fehler machten.

Die Geschichte vom Seeburger See wurde in der ganzen Umgebung bekannt, und die Menschen kamen von weit her, um die Vergebung Gottes zu empfangen. Timmy hatte gelernt, dass Gott bereit ist, unsere Sünden zu vergeben, wenn wir aufrichtig bereuen und um Vergebung bitten. Und so wurde der Seeburger See zu einem Ort der Liebe, der Vergebung und des Friedens.

Schließlich wollte ich wissen, ob ChatGPT der Katholischen Kirche in Deutschland allgemein helfen kann. Hier haben sich dann aber doch Grenzen aufgetan. Aber vielleicht kann der eine oder andere Ratschlag uns doch einen Anstoß für eine Veränderung geben!?

Frage: Welchen Ratschlag würde Jesus der katholischen Kirche in Deutschland geben, damit sie die Frohe Botschaft des christlichen

Glaubens wieder glaubwürdiger verkünden kann?

Es ist wichtig zu bedenken, dass ich als KI-Modell keinen direkten Zugriff auf den Ratschlag hätte, den Jesus der katholischen Kirche oder einer anderen religiösen Institution geben würde. Die Antwort auf diese Frage wäre subjektiv und von den Glaubensüberzeugungen und Interpretationen abhängig.



Allerdings könnten einige allgemeine Prinzipien, die aus den Lehren Jesu abgeleitet werden, für die katholische Kirche in Deutschland und anderswo relevant sein, um die Frohe Botschaft des christlichen Glaubens glaubwürdig zu verkünden:

1. **Demut und Einfachheit:** Jesus betonte die Bedeutung von Demut und Einfachheit. Die Kirche könnte diese Prinzipien in ihrer Führung und in ihrem Umgang mit den Gläubigen betonen.

2. **Nächstenliebe und Barmherzigkeit:** Die Betonung der Nächstenliebe und Barmherzigkeit in der Praxis, insbesondere gegenüber den Bedürftigen und Marginalisierten, könnte die Glaubwürdigkeit der Kirche stärken.

3. **Offenheit und Dialog:** Die Bereitschaft, mit anderen Glaubensrichtungen und Weltanschauungen in einen respektvollen Dialog zu treten, könnte dazu beitragen, das Verständnis und die Toleranz zu fördern.

4. **Transparenz und Verantwortlichkeit:** Die Kirche könnte sich für Transparenz und Verantwortlichkeit in Bezug auf in-

terne Angelegenheiten und Fälle von Missbrauch einsetzen, um das Vertrauen der Gläubigen wiederherzustellen.

5. **Vermeidung von Dogmatismus:** Jesus betonte die Liebe und die Bedeutung des Geistes über das Gesetz. Die Kirche könnte den Fokus auf Dogmatismus verringern und stattdessen die universellen Prinzipien des Glaubens und der Ethik hervorheben.

6. **Spiritualität und Glaubenspraxis:** Die Kirche könnte die Gläubigen dazu ermutigen, eine tiefere spirituelle Praxis zu entwickeln, die auf den Lehren Jesu basiert.

Es ist wichtig zu betonen, dass diese Empfehlungen allgemeiner Natur sind und von den konkreten Umständen und Herausforderungen abhängen, mit denen die katholische Kirche in Deutschland oder anderswo konfrontiert ist. Die Umsetzung solcher Prinzipien erfordert eine sorgfältige Reflexion und Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse und Situationen vor Ort.

Alle Antworten wurden im Oktober 2023 von ChatGPT generiert. ChatGPT gibt nicht immer die gleichen Antworten, sondern sie sind u.a. vom Gesprächsverlauf abhängig. ChatGPT lernt auch immer dazu und eine neues Sprachmodell kann schon wieder ganz andere Antworten generieren. Auch sind die Antworten in der App auf einem Smartphone meistens kompakter als in einem Browser auf einem Notebook.

Probieren Sie es selbst aus!

Aktuell kann ChatGPT noch kostenlos genutzt werden. Installieren Sie dazu die gleichnamige App auf Ihrem Smartphone (z.B. aus Googles Playstore) oder suchen Sie im Browser auf Ihrem Notebook die Adresse <https://chat.openai.com/auth/login> ein. Legen Sie zunächst einen kostenlosen Account an (mit "Sign up") und melden Sie sich anschließend damit an. Gerne können Sie auch auf mich zukommen, wenn Sie Fragen haben oder Unterstützung brauchen.

Sven Faulhaber

Fotos: pixabay.de

Sternsinger sind unterwegs zu den Menschen

Im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2024 stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur.

Anfang Januar machen sich die Sternsinger wieder auf ihren Weg zu den Menschen.

Die kleinen und großen Königinnen und Könige aus Bernshausen, Gernershausen, Oberfeld, Rollshausen, Seeburg und Seulingen im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt. Mit dem Zeichen „20*C+M+B+24“ bringen die Botschafterinnen und Botschafter der Nächstenliebe den Segen „Christus segne dieses Haus“ an die Türen und sammeln

20 * C + M + B + 24

Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.

Die Vorbereitungen in den Kirchorten laufen ganz unterschiedlich. Einige haben bereits mit den Vorbereitungen begonnen und in anderen Gemeinden werden noch Termine festgelegt.

In Bernshausen und Seulingen wurden die Termine bereits festgelegt. Wie die Aktion in den anderen Kirchorten durchgeführt wird, werden wir zeitnah über den Pfarrbrief, Flyer, Plakate, per Whatsapp oder Dorfapp veröffentlichen.

Wir freuen uns auf viele teilnehmende Kinder.

Planung 2023/24

Seulingen:

Donnerstag, 28.12. um 16:00 Uhr
Üben im Pfarrheim

Donnerstag, 04.01. um 16:00 Uhr
Üben und Kleiderausgabe

Sonntag 07.01., Segnung der Aufkleber und Aussendung der Sternsinger

Bei Fragen ist Maria Otto ansprechbar



Bernshausen

Freitag 29.12. um 15.00 Uhr
Thematischen Annäherung an das Thema bei einem gemütlichen Nachmittag mit Getränken und Keksen im Bruder-Niels-Haus.

Samstag, 06.01. um 11.30 Uhr
Gemeinsames Mittagessen im Bruder-Niels-Haus. Von hier aus ziehen die Sternsinger dann in Gruppen von Haus zu Haus.

Wir freuen uns auf euch!

Julia Mausch, Katrin Ballhausen, Nadine Kurth und Nadine Schminke

Bei Rückfragen an Nadine Schminke 05528/205260 wenden.

Bilder: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.



Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

Gemeinsam für unsere Erde - in Amazonien und weltweit

Das Amazonasgebiet erstreckt sich über neun südamerikanische Länder. Dort wächst der weltweit größte zusammenhängende tropische Regenwald, einer der ältesten und artenreichsten der Erde. Die großen Süßwasservorkommen und die Vegetation Amazoniens tragen dazu bei, die Erderwärmung zu verlangsamen. Etwa 33 Millionen Menschen leben in der Region, rund drei Millionen gehören zu indigenen Ethnien: Sie sind Nachfahren der Menschen, die die Region schon vor der gewaltsamen Eroberung durch die Europäer bewohnten. Das Ökosystem Amazoniens bietet den Menschen dort alles, was sie zum Leben brauchen. Doch Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung. Auch die Kultur der rund 400 Ethnien ist gefährdet. Kinder und Jugendliche indigener Herkunft spüren den Anpassungsdruck von außen. Sie berichten uns, dass es für sie schwer sei, sich zwischen den Tra-

ditionen ihrer Gemeinschaften und den eigenen Wünschen zurechtzufinden.

Einsatz der Projektpartner

In Amazonien sowie in vielen anderen Regionen der Welt setzen sich Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird. Die kolumbianische Stiftung „Wege der Identität“ („Fundación Caminos de Identidad“, kurz FUCAI) arbeitet seit rund zwanzig Jahren mit den Menschen in der Amazonasregion. Dabei gehören die Sorge um die Natur, der Erhalt guter Traditionen und die Entwicklung neuer Perspektiven zusammen. FUCAI organisiert sogenannte „Aulas Vivas“, „lebendige Klassenzimmer“, in denen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene begegnen, um miteinander und voneinander zu lernen. Sie erfahren, wie nachhaltige Bewirtschaftung die Brandrodung ersetzen kann, legen Waldgärten an und lernen, was zu einer gesunden Ernährung gehört.

Auch traditionelle Tänze und Bräuche sind feste Bestandteile der Aulas Vivas.

Umwelt und Kultur schützen

Die Aktion Dreikönigssingen 2024 bringt den Sternsängern nahe, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen. Sie zeigt ihnen, wie die Projektpartner der Sternsinger die jungen Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich macht die Aktion deutlich, dass Mensch und Natur am Amazonas, aber auch hier bei uns eine Einheit bilden. Sie ermutigt die Sternsinger, sich gemeinsam mit Gleichartigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen.

Ausführliche Informationen zur Aktion Dreikönigssingen 2024 sowie den neuen Sternsingerfilm von und mit Reporter Willi Weitzel finden Sie auf der Internetseite: www.sternsinger.de

Kita Seulingen - Erntedankandacht im Gothenbeek

Die ersten gemeinsamen Wochen in den Kindergarten- und Krippengruppen der Kita Seulingen waren vergangen. Mit einer schönen Gemeinschaftsaktion zum Erntedank, wollten wir uns auf den Weg in das neue Kitajahr 2023/2024 machen.

Am Freitag, dem 29. Oktober trafen sich Kinder, Eltern, Erzieher und Erzieherinnen am Sporthaus im Weidental und begannen mit einer kleinen Wanderung um eine Erntedankandacht am Seulinger Gothenbeek zu feiern. Wir hörten vom Apfelbaum der erfährt, wie Gott ihm all seine Gaben schenkt, um ihn zu versorgen, so dass aus einer kleinen zarten Blüte ein star-

ker saftiger Apfel wachsen kann. Gerade erst mit der neuen Rolle als Vorschulkind angefreundet, dankten diese Gott für Regen, Sonne, Wind, Erde, so dass alles auf dieser Erde wachsen kann.

Auch der gerade erst frisch gewählte Elternbeirat übernahm sofort spontan die Organisation und Planung für den Rahmen des gemütlichen Beisammenseins. Dieses zeigt uns wie gut Gott es mit uns meint, dass uns Mitmenschen mit Einsatz und Freude an der Gemeinschaft geschenkt werden. Es entstand eine buntes Mitbringbuffet und viele helfende Hände gestalteten diese Feier zu einem runden Abschluss unserer Dankandacht.



Festlich geschmückter Erntedankaltar im "Gothenbeek"
©Kita Seulingen / Nicole Curdt

„LIEBER GOTT
DU SCHICKST SONNE
DU SCHICKST REGEN
ALLES WÄCHST DURCH
DEINEN SEGEN
ALLEN GIBST DU WAS ZU
ESSEN
AUCH KEIN TIER HAST DU
VERGESSEN
GIB UNS TÄGLICH UNSER BROT
GIB DEN ARMEN IN DER NOT
AMEN“



2023



Pfarrgemeinde St. Johannes der Jäufzer
Bernshausen, Germershausen, Obernfeld, Rollshausen, Seeburg, Seulingen



Gemeinsam unterwegs im Advent



		Ort	Name, Anschrift	Uhrzeit
02.12.	Sa.	Germershausen	<i>Am Freialtar</i>	18:00
04.12.	Mo.	Obernfeld	<i>Firmlinge, Kirche Obernfeld</i>	18:00
05.12.	Di.	Rollshausen	<i>Gymnastikverein, Mehrzweckhalle</i>	18:00
08.12.	Fr.	Bernshausen	<i>Fam. Engelhardt, Rosenstr.5 (Zugang über Bruder-Niels-Haus)</i>	18:00
10.12.	So.	Seeburg	<i>Kirchenortsrat Seeburg, Kirche Seeburg</i>	18:00
11.12.	Mo.	Rollshausen	<i>Hofladen Wagner, Mühlenbergweg 6</i>	18:00
12.12.	Di.	Obernfeld	<i>Fam. Wüstefeld, Bönig-Heinrichs, Dörgesring 24</i>	18:00
13.12.	Mi.	Rollshausen	<i>Fahrrad Beckmann, Ziegeleistr. 3</i>	18:00
14.12.	Do.	Rollshausen	<i>Schützenverein, Schützenhaus</i>	18:00
15.12.	Fr.	Bernshausen	<i>Fam. Julian Kurth, Rosenstr. 16</i>	18:00
16.12.	Sa.	Seulingen	<i>Fam. Robitzsch, An der Suhle 13</i>	18:00
18.12.	Mo.	Seulingen	<i>Messdiener, Kirche Seulingen</i>	18:00
19.12.	Di.	Obernfeld	<i>Fam. Susanne Wüstefeld, Hauptstr.43</i>	18:00
20.12.	Mi.	Germershausen	<i>Fam. Scharf, Germershäuserstr. 3</i>	18:00
21.12.	Do.	Seulingen	<i>Firmlinge, Kirche Seulingen</i>	18:00



Bitte Tassen mitbringen
 und ggf. kleine Taschenlampen



Ich glaub. Ich wähl.

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat wurden neu gewählt

Unter diesem Motto haben wir zwischen dem 10. November und 12. November zur Wahl des Kirchenvorstandes und Pfarrgemeinderates eingeladen. In unserer Pfarrgemeinde waren 2428 Mitglieder wahlberechtigt. Hier von haben 350 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Wahlbeteiligung lag bei 14,42 %. Die Möglichkeit zur Briefwahl haben 18 Katholiken genutzt.

Der Wahlvorstand bedankt sich, dass viele Mitglieder an der Wahl unserer Gremien teilgenommen haben. Für die Kandidatinnen und Kandidaten ist dieses auch eine Wertschätzung für ihre künftige Aufgabenstellung.

Der neue Kirchenvorstand setzt sich nun aus 10 gewählten Personen zusammen und der Pfarrgemeinderat aus 12, so dass jeder Kirchort im Kirchenvorstand bzw. Pfarrgemeinderat mit mindestens einer Person vertreten ist. Dieses war ein wichtiges Ziel für den Wahlvorstand bei der Vorbereitung der Wahl. Die konstituierenden Sitzungen sowie die Wahl der Vorsitzenden werden in naher Zukunft stattfinden.

Dann heißt es für die neuen Gremienmitglieder „gemeinsam Verantwortung“ für unsere Pfarrgemeinde zu übernehmen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich Menschen für eine so verantwortungsvolle Aufgabe zur Verfügung stellen. Daher bedankt sich der Wahlvorstand ganz herzlich im Namen unserer Pfarrgemeinde bei allen

Kandidatinnen und Kandidaten, dass sie sich für unsere Pfarrgemeinde in den offiziellen Gremien engagieren wollen.

Wir wünschen dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand viel Erfolg, Freude an der Arbeit, Mut und Geschlossenheit bei Entscheidungen und ein gutes Miteinander.

Der Wahlvorstand

Elisabeth Pennekamp, Vera Kopp, Olaf Diederich

Neuer Kirchenvorstand

Bock, Kristin (154 Stimmen)
Bode, Kerstin (157)
Bringmann, Joachim (101)
Germerott, Dietmar (167)
Knöchelmann, Alfons (138)
Kurth, Christina (113)
Robitzsch, Olaf (118)
Schmidt, Eva-Maria (111)
Tauchmann, Ansgar (132)
Walbrecht, Kathrin (154)

Neuer Pfarrgemeinderat

Biermann, Stephanie (142 Stimmen)
Bömeke, Alexandra (162)
Curd, Nicole (112)
Feldmann, Laura (144)
Godau, Doris (105)
Erdmann, Carolin (115)
Kunze-Heinrichs, Miriam (154)
Marschall, Evelyn (115)
Robitzsch, Kerstin (117)
Rudolph, Theresa (152)
Schmidt, Afra (164)
Schulz, Margareta (103)



Zentrum für Kirchenentwicklung
im Haus St. Georg (2. Etage)
Kardinal-Kopp-Straße 31
37115 Duderstadt

Exerziten im Alltag: „Weiter Grund“

Für drei Wochen in der Fastenzeit werden unter dem Motto „Weiter Grund“ Impulse und Anregungen gegeben zu dem Verhältnis Mensch und Schöpfung und Mensch und Gott. Was ist meine Basis? Worauf kann ich derzeit in meinem Leben bauen? Mit meditativen Übungen und Erfahrungsaustausch in der Gruppe.

Mittwoch, 21.02.2024 und Mittwoch, 28.02.2024 und
Mittwoch, 06.03.2024 Abschlussgottesdienst Mittwoch,
13.03.2024, jeweils 18.30 bis 20.30 Uhr
Ort: Haus St. Georg (2. Etage), Duderstadt
Anmeldungen bis zum 16.02.2024

Seminar für Paare – „Ja, ich will... Aber was versprechen wir uns da eigentlich?“

Sie möchten sich kirchlich trauen lassen? Wir kommen mit Ihnen ins Gespräch, wie es gelingen kann, dass sowohl Ihren Vorstellungen und Wünschen entsprechen, als auch dem christlichen Glauben Ausdruck verliehen wird. Ebenso stellen sich Fragen des Zusammenlebens und des neuen Miteinanders. Im Team dabei ist eine Ehe- und Lebensberaterin. Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch.

Freitag, 08.03.2024, 19.00 bis 21.30 Uhr
Leitung: Propst Thomas Berkefeld, Christiane Wüstefeld,
Ehe- und Lebensberaterin, Sigrid Nolte, Dekanatsreferentin
Ort: Haus St. Georg (2. Etage), Duderstadt
Anmeldungen bis zum 01.03.2024

Anmeldung unter
info@zentrum-kirchenentwicklung.de
oder 05527 8474-19

Weitere Informationen zu jeder
Veranstaltung auf der ZfK-Homepage
www.zentrum-kirchenentwicklung.de

MÖBEL GROBECKER

KÜCHEN - FACHGESCHÄFT
WOHN- & SCHLAFMÖBEL

Hohe Leuchte 8 · Gieboldehausen · Tel. 0 55 28 - 88 31

seit 1925

Kulschewski

Heizungsbau • Sanitäre Installation GmbH

- Haustechnik
- Gasfeuerungsanlage
- Ölfeuerungsanlagen
- Wartungsdienst

Am Euzenberg 2 · 37115 Duderstadt
Tel. (0 55 27) 35 79 · Fax (0 55 27) 7 15 29
www.kulschewski-gmbh.de

Anlagenmechaniker
Fachrichtung Heizung-,
Sanitärtechnik gesucht



KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS

Diözesanverband Hildesheim

Reformkräfte überreichen Appell an Deutsche Bischöfe

kfd Mitglieder aus der Region waren in Wiesbaden dabei.

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – Bundesverband e.V. hat zusammen mit knapp 40 anderen Reformkräften einen eindringlichen Appell an die Deutsche Bischofskonferenz in Wiesbaden überreicht. In dem Appell „Verantwortung für eine Kirche am Scheidepunkt übernehmen“ forderten sie die Bischöfe kurz vor ihrer Vollversammlung am 25. September in Wiesbaden im Hinblick auf die Weltsynode auf, die Ergebnisse aus dem Synodalen Weg konsequent zu vertreten.

Die Deutsche Bischofs-Vollversammlung war ein guter Grund für die katholischen Verbände, Reformgruppen und Betroffenen-Initiativen vorher schriftlich die Bedeutung des Synodalen Weges und seiner Ergebnisse, insbesondere die Notwendigkeit der Gleichstellung von Frauen und Män-

nern in der Kirche, zu unterstreichen. Dabei wird an die Verantwortung der Bischöfe appelliert, und zwar in Bezug auf die Kirche in Deutschland, innerhalb der Weltsynode und für die gesamte Welt. Die nie dagewesenen

alarmierenden Kirchenaustrittszahlen haben die Verbände bestärkt den Appell an die Bischöfe zu richten.

Gabi Glahn-Jacobi und Mechthild Bode von der kfd Herzberg waren als



Mitglieder der kfd bei der Mahnwache in Wiesbaden
©Mechthild Bode

Neues Corporate Design

Die kfd hat seit Anfang diesen Jahres ein neues Corporate Design. Das Logo der kfd präsentiert sich in einem farbenfrohen „kfd purpur“. Die Angebote der kfd sind ebenfalls mit einem neuen Farbdesign ausgestattet. Dadurch ist sofort erkennbar, um welchen Themenbereich es sich handelt.



Kirche, Theologie,
Spiritualität



Gesellschaft, Politik,
Gleichstellung von Mann und Frau



Werte und
Grundhaltung



Klimaschutz, Nachhaltigkeit und
Gesundheit

Bedeutung der Farben für die Themenbereiche

Im neuen Jahresprogramm des kfd Diözesanverbandes Hildesheim e.V. sind bereits alle Angebote mit den neuen Farben gekennzeichnet. Das Programm wird allen Mitgliedern per Post vor Weihnachten zugesandt.

Vertreterinnen des kfd Diözesanverbandes Hildesheim e.V. nach Wiesbaden gereist, um gemeinsam mit den Verantwortlichen vom kfd Bundesverband und allen anderen Verbänden den Appell bei einer Mahnwache persönlich an die Bischofskonferenz zu übergeben. „Leider hat sich kein Bischof gezeigt, um mit uns zu sprechen und unseren Appell entgegenzunehmen. Wir konnten diesen lediglich an Frau Dr. Beate Gilles, Generalsekretärin der Bischofskonferenz, überreichen“, äußerte sich Gabi Glahn-Jacobi enttäuscht. Trotz allem freuen wir uns, dass wir in Wiesbaden waren und die Beschlüsse des Synodalen Weges mit unserer Mahnwache vor dem Eröffnungsgottesdienstes der Bischofskonferenz eingefordert haben, so Glahn-Jacobi und Bode.

Frauen.Brunnen.Tag der kfd



Die kfd Gruppen im Untereichsfeld und Herzberg hatten erstmalig zu einem „Frauen.Brunnen.Tag“ eingeladen. Am 4. November trafen sich 30 Frauen im Jugendgästehaus in Du-

derstadt und verbrachten gemeinsam mit der Geistlichen Begleiterin des Diözesanverbandes Hildesheim e.V. Sr. Hildegard Faupel einen inspirierenden Nachmittag.

Im Mittelpunkt dieses Nachmittags standen Lydia, Geschäftsfrau und erste Christin auf europäischen Boden und ihre Begegnung mit dem Apostel Paulus. Die Frauen diskutierten anregt über die Geschehnisse, die in der Bibel berichtet werden. Gleichzeitig versuchten sie Fragen zu beantworten zur Entwicklung des eigenen Glaubens von der Kindheit bis in die heutige Zeit. Der Tag endete mit einer festlichen Agapefeier.



Sr. Hildegard Faupel leitete die Agapefeier
©Cornelia Kurth-Scharf



Meditative Übung beim Brunnen.Tag
©Cornelia Kurth-Scharf

Alle Teilnehmerinnen waren sich einig, dass auch im kommenden Jahr ein Frauen.Brunnen.Tag stattfinden sollte. Der Nachmittag bot allen Frauen eine erholsame Pause vom Alltag und die anregenden Gespräche mit gleichgesinnten Frauen bereiteten allen viel Freude.

Herzliche Einladung zu unseren gemeinsamen Familienmessen, Kinderkirchen & Familien-Wortgottesdiensten



KATH. PFARRGEMEINDE
ST. JOHANNES DER TÄUFER
SEULINGEN



 **Samstag, 02.12.23, 15:30 bis 17:00 Uhr – Seulingen:**

**Angebot für Kleinkinder ab 3 Jahren und deren Begleitung:
Andacht, anschl. Kaffeetrinken und Bastelaktion im Pfarrheim
- Advent – Warten auf das Christkind -**

 **Sonntag, 10.12.23 um 09:00 Uhr – Kirche Oberfeld:**

Familienmesse

Bild: Sarah Frank, Factum/ADP In: Pfarrbriefservice.de

Sünde? Oder Spaß? Oder selbst schuld?

Authentische Beispiele aus der täglichen Arbeit der Caritas Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Wer es nicht mehr selbst schafft, aufzuhören, nicht mehr zu rauchen, keinen weiteren Schluck zu nehmen, den eigenen Drogenkonsum zu regulieren – der oder die ist abhängig. Häufig ist ein seelisches Leiden Auslöser für eine Sucht. Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Caritas Südniedersachsen zeigt in einer Wanderausstellung Beispiele aus der täglichen Arbeit.

Etwa die Hälfte der Klientel ambulanter Suchthilfeeinrichtungen hat bei Behandlungsbeginn psychische Probleme. Das geht aus dem aktuellen Jahresbericht der Suchthilfe-statistik hervor. „Die Sucht wird bei der internationalen Klassifizierung als eine psychische Erkrankung gewertet, daher müsste in der Statistik eigentlich 100 Prozent stehen. Dazu kommt, dass wir fast immer zusätzliche mittel bis schwer ausgeprägte seelische Problemlagen entdecken“, sagt Andreas Iloff, Geschäftsbereichsleiter der Suchthilfe im Caritasverband Hildesheim.

Sucht und seelische Gesundheit – das ist ein Teufelskreis. Der Sozialpädagoge erklärt weiter: „Psychische Probleme sind ganz häufig eine auslösende Bedingung für zum Beispiel Entlastungstrinken und dann stellt sich auch ganz schnell ein Suchtmittelmissbrauch ein. Dieser führt in aller Regel zu sozialen Problemen, die dann auch zu psychischen Problemen führen.“

Teufelskreis vorprogrammiert

Süchtige Menschen leiden unter Scham, Verleugnung und Selbstbetrug. Sie maskieren ihr Suchtverhalten

vor ihrem Umfeld, weil sie wissen, dass es von ihren Mitmenschen nicht gutgeheißen wird. „Und wenn jemand sowieso nicht gut aufgestellt ist hinsichtlich seiner Resilienz, also die Fähigkeit der Krisenbewältigung, dann macht er oder sie eben auch relativ früh die Erfahrung, dass Alkohol oder andere Suchtmittel im ersten Moment mutig machen, antriebsteigernd und gefühlsausgleichend sind“, erläutert der Sozialtherapeut.

Dirk, 50 Jahre, berichtet in der Wanderausstellung von seinem Alkoholproblem: „Ich hatte Angstzustände in größeren Menschengruppen, der Alkohol hat die Ängste gelöst. Natürlich brauchte ich dann immer mehr Alkohol, weil dessen

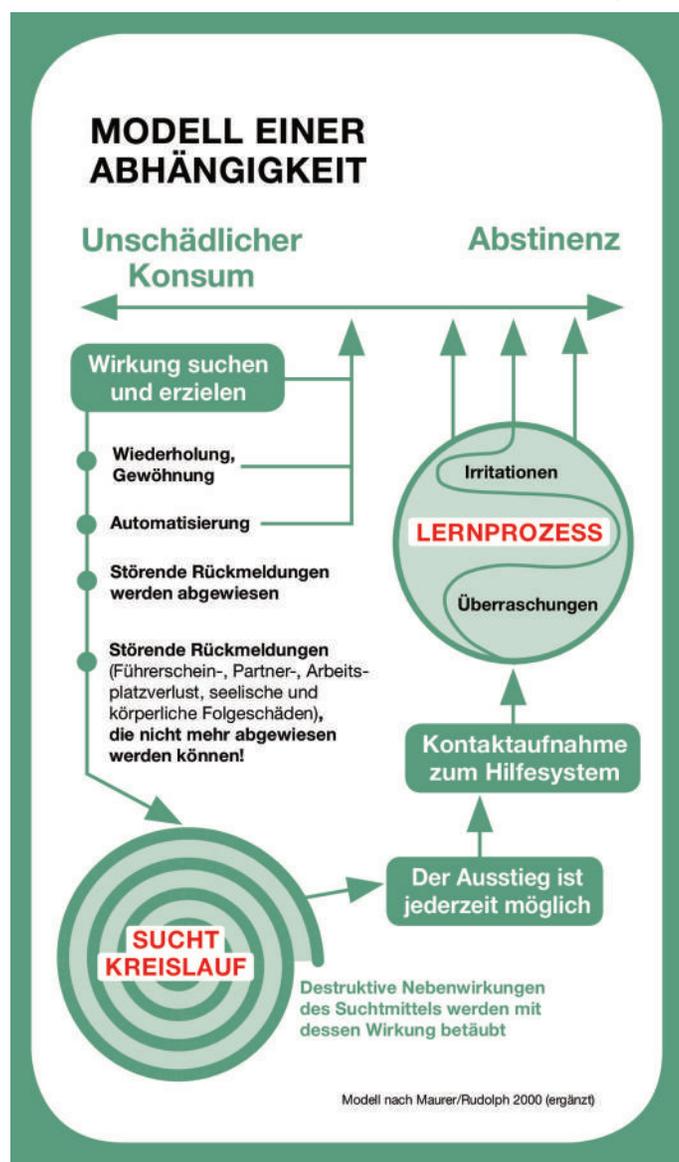


Andreas Iloff, Geschäftsbereichsleiter der Suchthilfe im Caritasverband Hildesheim ©Frank Bumann / Caritas

Wirkung ja mit der Zeit nachließ. Irgendwann hatte ich dann auch im betrunkenen Zustand richtige Angstattacken!“ Dass sich der Körper an den Alkoholkonsum gewöhne, passiere schneller als gedacht, erklärt Iloff. Die angenehme Wirkung in der Anflutungsphase, in der der Körper den Alkohol ins Blut überführt, wird immer kürzer, während die Abbau-phase des zunehmenden Alkohols immer länger wird. Letztere wird häufig begleitet von negativen Gefühlen, körperlichen Auswirkungen bis hin zu Entzugserscheinungen.

Drogen-Potenziale sind unterschiedlich

7,9 Millionen der 18- bis 64-jährigen Menschen in Deutschland konsumieren Alkohol in gesundheitlich riskanter Form. Nur Nikotinabhängige gibt es noch mehr, nämlich 12 Millionen. Iloff erklärt: „Rauchen ist für die seelische Gesundheit ein noch größeres Problem. Es hat zwar weniger soziale als ge-



sundheitliche Folgen, aber Rauchen greift massiv die Psyche an. Es gibt ganz wenige psychisch kranke Menschen, die es schaffen, nicht zu rauchen. Nikotin beeinflusst das Belohnungssystem unseres Gehirns und übernimmt dort ganz wesentliche Funktionen.“

Anders als beim Alkohol, gibt es nur ganz wenige Menschen, die gelegentlich rauchen. Beim Alkohol wiederum gibt es Millionen, die kein anhaltendes Problem haben und nur ab und zu Alkohol trinken. Sie schaffen es ihren Konsum selbstständig zu kontrollieren. So verhalte es sich auch mit illegalen Drogen erklärt Iloff: „Gegensätzlich der weitläufigen Meinung gibt es viele Menschen, die nur gelegentlich, auf einer Party, in einer bestimmten Gesellschaft Cannabis konsumieren, aber weit davon entfernt sind, abhängig zu sein. Es hängt allerdings vom Potenzial der Drogen ab. Kokain oder Amphetamine können sehr intensiv wirkende Substanzen sein. Aber auch dort gibt es viele Menschen, die nicht regelhaft abhängig werden.“

Cannabis-Präventionsangebote ab der Grundschule

Kontrovers diskutiert wird derzeit das Vorhaben der Bundesregierung, Cannabis zu entkriminalisieren. Für die Suchthilfeverbände sind die vorgeschlagenen Präventionsmaßnahmen wie Werbeverbot, Suchtpräventionsbeauftragte in Anbauvereinigungen und Abgabeverbot an Minderjährige nicht weitreichend genug, um Jugendliche und junge Erwachsene zu schützen. „Verstärkte Präventionsmaßnahmen zum Jugendschutz finde ich sehr wichtig. Das Gehirn von Jugendlichen ist bis Mitte 20 noch in der Entwicklung. In dieser Zeit Drogen zu konsumieren,

also auch Alkohol und Nikotin, ist besonders schädlich“, sagt Suchthilfe-Experte Iloff.

Damit Suchtprävention so verfügbar ist wie Cannabis, fordern die Suchthilfeverbände in Niedersachsen flächendeckende Präventions- und Frühinterventionsangebote, kurzfristig für Jugendliche und junge Erwachsene. Langfristig brauche es Strategien für Schülerinnen und Schüler der Grundschule und Unterstufe, sowie Aufklärungsprogramme für Eltern und Interventionsangebote für junge Erwachsene

an Hochschulen und in Betrieben. Für den Ausbau der Suchtprävention sei mehr Geld notwendig, allerdings lasse der aktuelle Haushaltsentwurf der Bundesregierung Einsparungen befürchten.

Sünde? Oder Spaß? Oder selbst schuld?

In der durch die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Caritas Südniedersachsen konzipierten Wanderausstellung wird anhand von Patientenzitaten gezeigt, welches Elend Sucht-Betroffene durchleben. Informationen

zum jeweiligen Suchtmittel sowie typischen Symptomen, dem Suchtverlauf und den bestehenden Hilfesystemen ergänzen die Zitate.

Kreisrat Conrad Finger kam als Schirmherr der Ausstellung „Sünde? Oder Spaß? Oder selbst schuld?“ zur Eröffnung in die Basilika St. Cyriakus nach Duderstadt. „Das spannende ist, wie gehen wir damit um“, fragte Finger mit Blick auf Betroffene und ihre Erkrankung. Häufig sei eine Stigmatisierung von Betroffenen zu beobachten, dabei bräuchten sie stattdessen Hilfe.

„Sucht lässt sich nicht in Eigenregie besiegen. Das Einzige was hilft: nach der Selbsterkenntnis Hilfe suchen“, erklärte der Sozialdezernent für den Landkreis Göttingen. Er wünsche sich mehr Aufklärung und den Abbau von Stigmatisierungen. „Wir alle müssen bestärkt werden,

Caritasverband Südniedersachsen e.V.



ABHÄNGIGKEIT GILT ALS LEBENSLANGE, CHRONISCHE ERKRANKUNG

Weltweit wird eine Suchterkrankung diagnostiziert, wenn innerhalb von 12 Monaten mindestens drei der folgenden Symptome gleichzeitig vorhanden sind:

- **Starkes Verlangen** oder Zwang, das Suchtmittel immer wieder zu konsumieren
- **Kontrollverlust** hinsichtlich Beginn, Ende und Menge des Konsums
- **Toleranzbildung** gegenüber dem Suchtmittel, es sind immer höhere Mengen erforderlich, um die gleiche Wirkung hervorzurufen
- **Vernachlässigung** anderer Vergnügungen oder Interessen zugunsten des Suchtmittelkonsums mit erhöhtem Zeitaufwand, das Suchtmittel zu beschaffen, zu konsumieren und sich von den Folgen zu erholen
- **Anhaltender Konsum**, obwohl die durch die Sucht verursachten Schäden bereits bewusst sind
- **Entzugssyndrom** mit psychischen und körperlichen, teils lebensbedrohlichen Beschwerden, wenn das Suchtmittel nicht greifbar ist



Friederike Smilge und Jens Klie aus der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention im Caritas-Centrum Duderstadt haben eine Wanderausstellung konzipiert.

©Johannes Broermann / Caritas



Caritas-Suchtberaterin Friederike Smilge erläutert die neue Wanderausstellung während der Ausstellungseröffnung.

©Johannes Broermann / Caritas

offen mit Suchterkrankungen umzugehen“, sagte Finger. Ob vom eigenen Vater vergewaltigt oder körperliche Schwerstarbeit, ob ärztlich verschriebene Schlafmittel oder Angstzustände in großen Menschenmengen, die Auslöser für ein Suchtverhalten werden in der Ausstellung vielfältig dargestellt. Neben Alkohol, Medikamenten und illegalen Drogen informiert sie auch über Verhaltenssüchte wie Spielsucht.

Die Ausstellung war bis zum 15. Oktober in der Basilika St. Cyriakus

zu sehen. Konzipiert wurden die 14 großformatigen Folien von den Caritas-Suchtberatern Jens Klie und Friederike Smilge. Sie koordinieren auch die weiteren Ausstellungsorte, Anfragen sind willkommen per E-Mail:

suchtberatung@caritas-suedniedersachsen.de und unter Telefon: 0 55 27 / 98 13 60.

Von Alina Hartnack
und Johannes Broermann

Bundesweite Suchthilfe der Caritas

Die Caritas-Suchtberatung berät Betroffene und Angehörige per Mail, Chat und persönlich in Beratungsstellen wie in Duderstadt, auch auf verschiedenen Sprachen. Darüber hinaus bieten Caritas und Kreuzbund Selbsthilfe-Gruppen und -Chats. Infos bei lokalen Caritasverbänden oder online:

<https://www.caritas.de/sucht/>



Weltgebetstag



Am ersten Freitag im März werden Frauen unserer Pfarrgemeinde in ökumenischen Gottesdiensten sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Termin einfach schon einmal notieren.

Nähere Informationen zum Ablauf des Weltgebetstags in den einzelnen Kirchorten werden rechtzeitig im Pfarrbrief und auf Plakaten bekannt gegeben.

Gebet für den Frieden

Du Gott des Friedens, In unserer Fassungslosigkeit kommen wir mit unserem Gebet zu Dir. Unsere Gedanken und Gebete sind bei den von Krieg, Gewalt und Terror betroffenen Menschen im Nahen Osten in ihrer Angst und Not.

Wir denken besonders an die Kinder und Jugendlichen, die Familien, die Frauen, die ein Kind erwarten und die Mütter, die allein mit ihren Kindern unterwegs sind. Wir legen die Menschen in deine Hand, Gott.

Gott, wir beten, dass Versöhnung Hass besiegt, Frieden Krieg bezwingt, Hoffnung Verzweiflung überwindet und deine Pläne des Friedens in Erfüllung gehen. Amen.

Jobs

Reinigungskraft gesucht in Seulingen

Die Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer Seulingen sucht für die Kirchen- und Friedhofskapellenreinigung in Seulingen zum 01.02.2024 **zwei Raumpfleger/-innen** mit je 2 Wochenstunden als geringfügig Beschäftigte.

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an folgende Anschrift:
Kath. Pfarrgemeinde
St. Johannes der Täufer,
An der Kirche 6,
37136 Seulingen

Pfarrhaus Rollshausen soll veräußert werden

Das Gebäude kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken

Die Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer plant nach 10 jähriger Nutzung als Kindergarten- Außen- gruppe den Verkauf der kirchlichen Immobilie in Rollshausen. Neben dem mehrstöckigen Hauptgebäude (Baujahr 1933) werden auch das ehemaligen Pfarrheim und das angrenzende 2761 Quadratmeter große Grundstück über das Immobilienportal der Sparkasse für 195.000 Euro angeboten. Inwieweit der erzielte Erlös, der in erster Linie der Diözese in Hildesheim zufließt dann wiederum der Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer zu Gute kommt, wird sich zeigen.

Welchen neuen Bestimmungszweck, das ehrwürdige Gebäude in Zukunft erfüllen wird steht noch in den Sternen. Ebenso, welche neuen Besitzer/ Mieter in den renovierungsbedürftigen Räumlichkeiten ein neues zu Hause finden.

Dabei kann das Pfarrhaus auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Nach Jahrzehnten wechselnder Seelsorger- und kommissarischen Leitung von Pfarrer anderer Gemeinden (z.B. Wollbrandshausen und Gieboldehausen) wurde Rollshausen erst 1754 zur Pfarrei erhoben. Bis zu diesem Zeitpunkt war

die Pfarrstelle nicht durch eine feste Anstellung eines Pfarrers besetzt und die Gemeinde benötigte in Folge dessen auch kein Pfarrhaus. Das Schulhaus wurde kurzfristig zum Pfarrhaus umfunktioniert. Die Gemeinde schenkte dem Pfarrer neben den benötigten Stallungen auch einen Obst und Nutzgarten zur Selbstversorgung. Das alte „Pfarrhaus“ nebst Stallungen musste dann dem neuen weichen und wurde unter der Leitung des damaligen Pfarrers Hunold (1908-1933) errichtet. Im Verlauf wurde es dann unter Pfarrer Ziesing (1966-1988) sowohl innen als auch außen renoviert. Neben dem Pfarrer bot das Pfarrhaus damals sowohl seiner Mutter als seine Schwester im oberen Teil des Hauses Wohnraum. Nachdem Pfarrer Ziesing in den wohlverdienten Ruhestand ging beherbergte das Pfarrhaus u unter anderem auch für eine gewisse Zeit Ordensschwwestern. Dafür wurde das Obergeschoss entsprechend umgebaut.

Teile des Pfarrhauses stehen nun schon seit längerer Zeit leer. Vor allem das Ober und Dachgeschoss hatten jahrelang wechselnde Mieter beherbergt. Die unteren Räume wurden, wie schon erwähnt, über einen 10 jährigen Zeitraum von der Zwergengruppe der KITA Rollshausen genutzt.

Tja und nun ist es soweit. Das Pfarrhaus der Ortkirche St. Margareta Rollshausen steht zum Verkauf.

Und damit verliert die Rollshäuser Kirchen Gemeinde nicht nur einen Teil ihrer Wirkungsstätte die ,die



Kirche und Pfarrhaus in Rollshausen

als Treffpunkt der unterschiedlichen kirchlichen Gremien (z.B.KV, PGR, Kolping), und Gruppen (Sternsinger, Seniorenkreis etc.) diene , sondern mit dem Verkauf einher geht auch der Verlust von einem Stück kirchenkultureller Geschichte. Mit dem Beginn der Veräußerung der kirchlichen Immobilie stellt sich nicht nur grundsätzlich die Frage nach dem Ende der kirchlichen Aktivitäten im Kirchort Rollshausen sondern auch nachdem Aus der Kirche vor Ort.

Claudia Nordmann-Pohl

Leidenschaft, die man schmeckt!

Kreis' Hofladen
MIT HERZ. VON HAND.

Nach traditionellen alten Rezepten stellen wir aus hofeigenen Schweinen leckere Eichsfelder Spezialitäten her. Neben Wurst- & Fleischwaren finden Sie bei uns Eier, Kartoffeln, Nudeln, Pesto, Gurken, Marmelade und so Manches, was wir auf anderen Höfen entdeckt haben. Besuchen Sie uns in Rollshausen!

Otmar & Olga Kreis · Hautstraße 32 · 37434 Rollshausen
Tel. 05528 99 99 032

Mi von 8⁰⁰–12⁰⁰ Uhr und 15⁰⁰–18⁰⁰ Uhr
Do & Fr von 8⁰⁰–18⁰⁰ Uhr Sa 8⁰⁰ Uhr–12⁰⁰ Uhr
www.hofladen-kreis.de

Messdienerarbeit Seulingen 2023

Musik auf dem Pferdeberg

Am 1. Juni Wochenende feierte das Kolping Ferienparadies Pferdeberg das 40-jährige Jubiläum. Die Gottesdienste am Samstag- und Sonntagmorgen wurden von der Musikgruppe der Seulinger Minis musikalisch gestaltet.

Nach wochenlangem Üben war es endlich so weit: am Samstagmorgen fuhr wir zum Pferdeberg und begannen mit langsam steigender Aufregung unser Equipment aufzubauen. Neben klassischen Kirchenliedern spielten wir auch modernere Lieder wie „Hallelu“



Musikalische Gestaltung auf dem Pferdeberg, auf dem Foto fehlen Maja Paschke und Rosa Wucherpfennig

Vereinsschießen Schützenfest

Auch in diesem Jahr nahmen wir am 5. Juni mit zwei Gruppen an dem Vereinsschießen des Schützenvereins Seulingen teil. Der Abend begann mit dem Schießen als sportlicher Wettkampf

Ehrlich Brothers

Am 9. Juni stand ein weiterer Programmpunkt der Messdiener an. Nach mehrfacher Verschiebung der Show wegen Corona war es endlich so weit: es ging zu der Show der Ehrlich Brothers in der VW- Halle in Braunschweig. An diesem Ausflug nahmen ca. 20 Messdiener*innen teil und besuchten zusammen die spektakuläre Show „Dream & Fly“.



Es war ein Abend voller Feuer, Akrobatik und beeindruckender Zauberkunst, unterstützt von einzigartiger Licht- und Bühnentechnik.

welches besonders gut ankam und durch einen Mitmachtanz für gute Stimmung sorgte. Das Feedback, welches wir nach unserem Auftritt erhielten, war durchweg positiv.

Nach unserem Auftritt stärkten wir uns mit Essen von verschiedenen Ständen. Anschließend genossen wir das bunte Bühnenprogramm mit Show, Gesang und Tanz welches vom Pferdeberg organisiert wurde. Der Markt der Möglichkeiten wurde mit Unterstützung regionaler Vereine und der Kolpingsfamilien durchgeführt und begeisterte uns mit vielen abwechslungsreichen Ständen.

Am Sonntag begann der Tag wieder mit dem Festgottesdienst, den wir musikalisch gestalteten. Anschließend ging es mit einem Frischoppen begleitet von Blasmusik im Festzelt weiter.

Messdienertag Hannover

Der Messdienertag dieses Jahr fand am 2. September in Hannover statt. Für uns Seulinger war klar – wir sind auch dieses Jahr dabei. Unter dem Motto "Lade die Energie auf!" erwartete uns ein abwechslungsreicher Tag, der von Spiel, Spaß und Gemeinschaft geprägt war.



©Messdiener Seulingen

Ein Höhepunkt des Tages war zweifellos das Großgruppen-Spiel, bei dem wir an einem aufregenden Chassisspiel teilnahmen. Mit Teamarbeit und Ehrgeiz bewältigten wir die Aufgaben und erzielten dabei den ersten Platz. Nach dem intensiven Spiel gab es eine wohlverdiente Pause, die wir mit leckeren Hot Dogs genossen. Anschließend waren die Energiereserven wieder aufgefüllt und wir waren bereit für den restlichen Tag. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen von Workshops und verschiedenen Aktionen. Die Messdiener*innen hatten die Möglichkeit, an Aktivitäten wie dem Bobbycar-Wettrennen und der Schaumkuss-Wurfmaschine teilzunehmen. Diese Workshops förderten den Teamgeist und sorgten für jede Menge Spaß. Die Veranstaltung wurde um 15 Uhr mit der Heiligen Messe abgeschlossen. Den restlichen Tag verbrachten wir in Hannovers Innenstadt und schlossen ihn mit gemeinsamem Pizzaessen ab.

Der Messdienertag in Hannover 2023 war ein voller Erfolg und war eine gute Mischung aus Spiel, Gemeinschaft und Spiritualität, die alle mit neuer Energie und Freude erfüllte.

Messdienereinführung

„Wachsen wie ein Baum“ - Unter diesem Motto fand am Sonntag, dem 18. Juni, die Einführung der neuen Minis in Seulingen statt. Wir freuen uns über den neuen Zuwachs, Lara Hagemann und Johann Hagemann.

Das diesjährige Thema gab einen besonderen Blick auf die Gemeinschaft der Messdiener. Im Predigtspiel wurden die Beziehungen der Ministranten untereinander mit einem Baum verglichen. So konnten die Gottesdienstbesucher einen kleinen Einblick in unsere Messdienergruppe bekommen.

„Ein Baum braucht Wurzeln, um wachsen zu können. Wir Messdiener haben angefangen, in unserer Gemeinde Wurzeln zu schlagen.“

Der Stamm verbindet die Wurzeln mit der Baumkrone. Er trägt, stützt und verbindet. Wir brauchen die Un-

terstützung und Liebe unserer Mitmenschen. Die Äste eines Baumes sind sehr stark und weit. Wir als Messdiener tragen dazu bei, die Fro-

den. Auch wir erleben, dass Dinge sich wandeln. In diesen Zeiten ist es besonders wichtig, dass wir als Gemeinschaft zusammenhalten.



Im Rahmen des Gottesdienstes wurden neben der Aufnahme der neuen Ministrantin und des neuen Ministranten zwei Ehrungen langjähriger Messdienerinnen durchgeführt. So wurden Julia Kopp und Anna Schulz für ihre 20-jährige Messdiener-tätigkeit geehrt. Vielen Dank an die beiden engagierten Frauen!

he Botschaft Jesu weiterzugeben. Lebensnotwendig für den Baum sind die Blätter. Diese stehen für Hoffnung. Die Blätter erleben verschiedene Jahreszeiten. Von der Knospe bis zu den herbstlich gefärbten Blättern, die schließlich zur Erde geweht wer-

Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst konnten wir die dargestellte Gemeinschaft direkt hautnah erleben. Auf dem Pfarrhof haben wir bei Gegrilltem, kühlen Getränken und Eis gemeinsam mit der Gemeinde gefeiert.

Zelten auf dem Höherberg

Vom 19. auf den 20. August zelteten wir mit einer Gruppe aus Ministrantinnen und Ministranten sowie der Kolping Jugend im Rahmen einer Nachtwache auf dem Höherberg bei Wollbrandshausen.

Geplant war, dass wir mit Fahrrädern zum Höherberg fahren, doch aufgrund des sehr guten Wetters und der heißen Temperaturen fuhren wir in Fahrgemeinschaften mit Autos. Der Bulli wurde mit Zelten und Kof-



fern sowie Verpflegung beladen und gegen 16 Uhr ging es los. Für manche der Minis war es das erste Mal

zelten, dementsprechend war die Vorfriede groß. Auf dem Berg angekommen, begannen wir damit die Zelte aufzubauen und zu beziehen.

Abends gab es Pizza und Döner. Nach der Stärkung waren wir startklar für die Nachtwanderung. Der Weg war durch Leuchtstäbe gekennzeichnet, welche für eine gruselige Atmosphäre sorgten. Auf dem Weg gab es verschiedene Aufgaben zu erledigen, z.B. Pantomime, stille Post und eine Menschenpyramide bauen. Am Ende mussten die mutigen Teilnehmenden eine dunkle Passage eines Waldstücks allein durchlaufen. Der Abend klang mit dem Film „Ab durch die Hecke“ im selbst aufgebauten Freiluftkino aus.

Dazu gab es Popcorn, andere Snacks und Getränke.

Am nächsten Morgen starteten wir mit frischen Brötchen in den Tag und genossen das Frühstück an frischer



Luft mit einem großartigen Blick auf die umliegenden Dörfer. Anschließend nahmen wir an der Messe teil, die wir mit einer kleinen Gruppe der Ministranten musikalisch begleiteten. Das Programm danach gestalteten wir für die kleinen Gäste des Höherbergs mit Glitzertattoos und mit Kinderschminken.

*Text: Anna und Marie Robitzsch
Fotos: Messdiener Seulingen*

Wald-Warte-Wunder

Dekanatsministrantentag auf der Seulinger Warte

Unter diesem Motto fand am Samstag, dem 06.05.2023 der Dekanatsministrantentag auf der Seulinger Warte statt. Bei bestem Wetter konnten die Kinder und Jugendlichen sich an 10 verschiedenen Stationen als Gruppe dem Wettkampf stellen. Um 17.30 Uhr wurde gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Das Highlight war die musikalische Gestaltung durch Tammo Förster. Im Anschluss wurde gemeinsam gegessen und getrunken- natürlich durfte auch das Stockbrot nicht fehlen. Die Siegerehrung war eigentlich Nebensache. Von Herzen „Danke“ an alle, die zu diesem erfolgreichen Tag beigetragen haben:

- # Familie Jung für die Gastfreundschaft
- # der KALAND- Stiftung
- # unserem Diözesanjugendseelsorger Matthias Rejnowski für den wunderbaren Gottesdienst
- # Tammo Förster für die Musik
- # der Sparkasse Duderstadt und der easy Duderstadt
- # Herrn Schulz und den Messdienerinnen
- # allen Teilnehmer*innen und Leiter*innen
- # Lars Denecke und dem Abbundzentrum Seulingen für die Feuerschalen und das Holz
- # dem besten ORGA-Team, dass so viel Herzblut in diesen Tag gesteckt hat

Text und Bilder: Dekanatsjugendzentrum Emmaus



Neues aus der Kita St. Martin in Seeburg

Unser Erntedankfest

Im Herbst bereitet sich die Natur auf den Winter vor. Die Blätter verändern sich, es wird kalt und es wächst kaum mehr etwas. Wir Menschen haben früher nur das essen können, was gerade auf den Feldern wuchs oder was sie sich als Vorräte angelegt hatten.

Bei der Ernte sammelt man ein, was man vorher angepflanzt oder gesät hat - und was jetzt reif zum Essen ist, zum Beispiel Obst, Gemüse und Getreide.

Ab Anfang September haben die Kinder Obst und Gemüse kennengelernt und probiert, und aus Nüssen und Sonnenblumenkernen Müsliriegel und andere Leckereien gebacken. In Geschichten, Liedern, beim Spaziergehen und Experimentieren haben sie die Veränderungen der Natur und ihre Schätze kennengelernt.



©Kita Seeburg / Margarita Reinhardt

Bei unserer Erntedankfeier haben wir Gott für die Ernte und unser Essen gedankt. Die Kinder haben aus bunten Tüchern und gebastelten Erntegaben ein Kreuz als Mittelpunkt gelegt. Wir haben die Geschichte „Danke gutes Brot“ gelesen und selbst gebackenes Brot gemeinsam probiert. In Fürbitten und Liedern haben wir von Gottes Liebe und Güte erfahren und, dass er immer auf uns aufpasst. Wir sind dankbar für die Gaben, die Gott für uns wachsen lässt.

Uns ist wichtig die Kinder dafür zu sensibilisieren und erlebbar zu machen, wo und wie die Früchte, das Obst und die Getreide wachsen und was es dafür braucht. Auch in unserer täglichen Arbeit beten wir mit den Kindern vor dem Essen, da Nahrung etwas sehr Kostbares ist und wir Gott dafür danken möchten.

Das Team der Kita St. Martin

Erweiterung der Kita

Bereits Anfang 2022 wurde unsere Kita um eine Kleingruppe (Kindergartengruppe mit 10 Kindern) erweitert, da die Nachfrage nach Kindergartenplätzen größer war als das Angebot. Jedoch war dies von Beginn an nur eine Übergangslösung und somit wurde umgehend mit der Suche nach einer dauerhaften Lösung begonnen.

Wir freuen uns sehr, dass nach einer längeren Planungs- und Genehmigungsphase, die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im gegenüberliegenden Pfarrhaus seit Anfang November in vollem Gange sind und können täglich die Veränderungen und Fortschritte beobachten.

Leider gab es in und um das Hauptgebäude unserer Kita herum, keine Möglichkeiten mehr diese Kindergartengruppe mit allen dazugehörigen Räumlichkeiten unterzubringen - umso dankbarer sind wir, dass uns hierfür das Pfarrhaus zur Verfügung gestellt wird.

Wir sind sehr gespannt und freuen uns darauf, im kommenden Jahr in die neuen Räumlichkeiten einzziehen zu können.

➤ Heizung	➤ Solaranlagen
➤ Sanitär	➤ Energieberatung
➤ Klimatechnik	➤ Reg. Heiztechnik
➤ Wärmepumpe	➤ Kundendienst
➤ Planung	➤ Leckortung
➤ Bautrocknung	

Holzapfel
Haustechnik



Reinhard Holzapfel
Gas- und Wasserinstallateurmeister
Hier fühlen wir uns Zuhause!

Michael Holzapfel
Installateur- und Heizungsbaumeister
Energieberater im Handwerk

Holzapfel
Haustechnik

Telefon 05527 6790
www.holzapfel-haustechnik.de
info@holzapfel-haustechnik.de
Wurtweg 6
37434 Oberfeld

Tel. 05527 / 6790
Fax 05527 / 73362



Tagespflege
„Am See“

Beekweg 8, 37136 Bernshausen
Tel. 05528 - 20 545 90
www.tagespflege-am-see.de

Wir laden Sie ein zum kostenlosen Schnuppertag!



(tgl. werktags 08:00-16:00)

Weihnachtsgottesdienste

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie den aktuellen Pfarrbrief.

Heiligabend, 24. Dezember		
Rollshausen	15.00 Uhr	Krippenspiel
Bernshausen	15.30 Uhr	Krippenspiel
Seulingen	15.30 Uhr	Krippenandacht für Kinder und Familien
Germershausen	16.00 Uhr	Kinderkrippenfeier in der Wallfahrtskirche
Seeburg	16.00 Uhr	Andacht mit Krippenspiel
Obernfeld	17.00 Uhr	Christmette
Seulingen	22.00 Uhr	Christmette im Anschluss Glühweinverkauf durch die Seulinger Messdiener
1. Weihnachtstag, 25. Dezember		
Rollshausen	09.00 Uhr	Festmesse
Bernshausen	10.30 Uhr	Festmesse
2. Weihnachtstag, 26. Dezember		
Germershausen	09.00 Uhr	Messe
Seeburg	10.30 Uhr	Messe

Roratemessen

jeweils um 18.30 Uhr

- * Donnerstag 07.12.23
in Germershausen
- * Freitag 08.12.23
in Obernfeld
- * Mittwoch 13.12.23
in Seulingen

Bußandacht

mit anssl. Beichtgelegenheit

Herzliche Einladung zur Bußandacht mit anschließender Beichtgelegenheit **am Mittwoch, 20. Dezember um 18.30 Uhr** in der Seulinger Pfarrkirche

Üben fürs Krippenspiel in Seulingen

am 7., 14. und 21. Dezember jeweils um 16.30 Uhr
am 23. Dezember Generalprobe von 11.00 – 13.00 Uhr

Friedenslicht wird an „alle Menschen guten Willens“ verteilt

Seulinger Messdiener bringen das Friedenslicht aus Bethlehem in die Gemeinde

Seulingen möchte sich auch in diesem Jahr wieder an der Tradition beteiligen, das Friedenslicht aus Bethlehem in die Gemeinde und zu „allen Menschen guten Willens“ zu bringen. Die diesjährige Aktion steht unter dem Motto „Auf der Suche nach Frieden“. Die Messdiener werden das Friedenslicht am 24. Dezember während der Christmette

in die Seulinger Pfarrkirche bringen. Ab dann kann sich jede und jeder, der es gerne haben möchte, das Friedenslicht dort abholen. Nach Absprache wird das Licht auch zu Euch nach Hause gebracht.

Auch in diesem Jahr werden wieder kleine Weihnachtskerzen sowie Grabkerzen zum Verkauf angeboten. Die Preise entnehmen sie bitte den Bildern.

Bei Interesse können diese ab sofort bei Martin Schulz (05507 9793066) oder Alfred Schulz (05507 2488) bestellt werden.

Das **Friedenslicht** wird mit dem Flugzeug von Betlehem nach Wien transportiert. Von dort bringen es Pfadfinder normalerweise am 3. Advent nach Deutschland. In diesem Jahr findet dieses bereits am 2. Ad-



vent statt. Das Friedenslicht wird seit 1986 in Österreich verteilt und seit 1994 auch an „alle Menschen guten Willens“ in Deutschland. Das „Friedenslicht“ ist eine Aktion der Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RDP/RdP) und der Altpfadfinder (VDAPG).

Bilder: CERION Wachswaren GmbH



BEERDIGUNGEN

Bernshausen

08.07.23 Fridolin Kellner, 87 Jahre
11.08.23 Johannes Hellwig, 85 Jahre

Germershausen

10.04.23 Maria Wucherpfennig,
83 Jahre
08.07.23 Anna Otto-Engelhardt,
93 Jahre
24.10.23 Hedwig Reinhold, 91 Jahre

Rollshausen

09.05.23 Gerda Steinmetz, 86 Jahre
30.05.23 Heinrich-Ferdinand Kopp,
87 Jahre
22.09.23 Heinrich Kreis, 92 Jahre

Seeburg

07.04.23 Reinhild Reinhold, 68 Jahre
01.08.23 Reinhardt Kurth, 88 Jahre
13.10.23 Hildegard Kellner, 91 Jahre

Obernfeld

22.03.23 Ruth Thienel, 90 Jahre
18.04.23 Gerhard Dreimann, 76 Jahre
29.05.23 Rita Wüstefeld, 62 Jahre
01.07.23 Katharina Ehbrecht, 69 Jahre
13.09.23 Hermann Jakobi, 84 Jahre
02.10.23 Johanna Bock, 82 Jahre
02.11.23 Hildegard Mühe, 90 Jahre

Seulingen

18.03.23 Ingelore Freitag-Kleeberg,
69 Jahre
27.03.23 Hermann Vogt, 79 Jahre
08.05.23 Joachim Henniges, 71 Jahre
17.06.23 Irmgard Scholle, 92 Jahre
07.07.23 Maria Scholle, 91 Jahre
01.09.23 Rudi Freckmann, 94 Jahre
16.09.23 Gisbert Kurth, 67 Jahre
12.10.23 Beate Halfter, 65 Jahre
14.10.23 Hedwig Manegold, 89 Jahre



HOCHZEITEN

Bernshausen

17.06.23 Benedikt & Lea Schmiedekind geb. Böning
08.07.23 Arthur & Alisa Steckler geb. Hellmold

Obernfeld

08.08.23 Max & Maja Maletzki geb. Leone (getraut in Duderstadt)
28.10.23 Lukas & Madlen Wucherpfennig geb. Kopp

Seulingen

05.08.23 Timon Habenicht & Martha Görth (getraut in Mingerode)



TAUFEN

Bernshausen

23.09.23 Thea Wüstefeld

Germershausen

05.08.23 Magda Leinhos
24.09.23 Sia Lautenbach
14.10.23 Friederike Scharf

Obernfeld

08.04.23 Maja Leone
22.04.23 Anton Wüstefeld
22.04.23 Marlene Wüstefeld
13.08.23 Alva Wüstefeld
10.09.23 Marlene Lore Heinrichs
08.10.23 Lynn Döring

Seeburg

10.09.23 Linus Goldmann
08.10.23 Maila Behrens
08.10.23 Marla Frida Nordmann

Seulingen

14.05.23 Leon Freitag
11.06.23 Katharina Edith Freckmann
16.07.23 Rafael Niebeling
02.09.23 Jaron Bartusch
10.09.23 Jonas Bopp
01.10.23 Nikola & Olivier Lachowicz
(getauft in Duderstadt)
12.11.23 Malte Schulz

Kontaktdaten

Propst Thomas Berkefeld

Tel. 05527 84740

thomas.berkefeld@bistum-
hildesheim.net

Pastor Rafal Nowak

Tel. 0151 68675905

rafal.nowak@bistum-hildesheim.net

Pastor Benedikt Heimann

Tel. 05527 847413

benedikt.heimann@bistum-
hildesheim.net

Gemeindereferentin

Verena Nöhren

Tel. 05527 847415

verena.noehren@bistum-
hildesheim.net

Dekanatsreferentin

Sigrid Nolte

Tel. 05527 847419

sigrid.nolte@bistum-hildesheim.net

Dekanatsreferent

Thomas Holzborn

Tel. 05527 847442

thomas.holzborn@bistum-
hildesheim.net

Pfarrgemeinderat

Stephanie Biermann

Alexandra Bömeke

Afra Schmidt

pgr@kath-kirche-seulingen.de

Kirchenvorstand

Ansgar Tauchmann

kv@kath-kirche-seulingen.de

Pfarrbüro Seulingen

Sandra Seebode

Maria Ehbrecht

Tel. 05507 418

Fax 05507 979363

info@kath-kirche-seulingen.de

Montag, 8.30 - 10.30 Uhr

Mittwoch, 16.00 - 18.00 Uhr

Freitag, 8.30 - 10.30 Uhr

Wallfahrtsbüro Germershausen

Cornelia Kurth-Scharf

Tel. 05528 8218

Mobil 0160 4670696

wallfahrt@kath-kirche-seulingen.de

Pfarrbüro St. Cyriakus Duderstadt

(in dringenden Fällen)

Tel. 05527 84740

Internet

www.kath-kirche-seulingen.de

WIR PFLEGEN MENSCHLICHKEIT.

**Sozialstationen
Duderstadt und
Göttingen / Gleichen**

Zu Hause pflegen,
helfen und beraten

Carena

Gruppenbetreuung
für Pflegebedürftige

**Tagespflegen in
Duderstadt und
Gieboldehausen**

Sicher begleitet und gut
betreut durch den Tag

**Ambulant betreute
Wohngemeinschaften**

Die Alternative zum
Heimaufenthalt

**Pflegehelfer-
Grundausbildung
auch für Angehörige**



**Wir wünschen allen
gesegnete Weihnachten
und ein gesundes neues Jahr!**



**Caritasverband
Süd-niedersachsen e.V.**

Sozialstation Duderstadt
Industriestraße 26 · 37115 Duderstadt
sstdud@caritas-suedniedersachsen.de
Tel.: 05527/98 13-700
www.caritas-suedniedersachsen.de

